

## Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke

### Allgemeine Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten; Abgaben (MA 4)

Im Berichtsjahr wurde als Reaktion auf entsprechende Gesetzesänderungen aus dem Bereich der Landes- und Gemeindeabgabenverwaltung eine Neuorganisation des Dezernates II der MA 4 durchgeführt, als deren wesentlichster Teil die Auffassung der bisherigen Revisionsstelle, also des Referats 2, die für die Steueraußenprüfung zuständig war, erfolgte. Der verbleibende Aufgabenbereich wurde auf die Referate 5 und 7 verteilt, wodurch erhebliche Synergieeffekte lukriert werden konnten.

Mit dem zweiten Abgabenänderungsgesetz 2002 wurde ab 1. Jänner 2003 die Abgabenprüfung für die Kommunalsteuer von den Kommunen auf Prüforgane der Bundesfinanz und der Sozialversicherungsträger übertragen. Für die Kommunikation zwischen den neuen Prüfungsbehörden und den Kommunen wurde das bereits bestehende System „Finanz Online“ des Bundesministeriums für Finanzen unter Mitarbeit des Städte- und Gemeindebundes auf diesen Aufgabenbereich ausgedehnt und adaptiert. Für diesen Zweck wurde im Rahmen einer Organisationsänderung der MA 4 im Dezernat II, Referat 7 eine eigene Gruppe als **Clearingstelle** eingerichtet, die als Drehscheibe des Informationsflusses zwischen Bundesbehörden, Sozialversicherungsträgern und der Stadt Wien fungiert.

Durch die Auflösung des Referats 2 fällt in den Aufgabenbereich der Clearing-Gruppe auch die Prüfung von Dienstgeberabgabe, Ortstaxe, Gebrauchsabgabe und der Bestandszinse. In Bedarfsfällen werden auch Insolvenzprüfungen durchgeführt, sofern diese von den neuen Prüfbehörden nicht bewältigt werden können.

Im zweiten Kontraktjahr der MA 4 wurde im Rahmen der Optimierung des abteilungsinternen Controllingsystems mit dem Aufbau eines MA 4-internen Qualitätsmanagementsystems begonnen, und zwischenzeitig mit der Fertigstellung des MA 4-Qualitätsmanagementhandbuches eine erste bedeutsame Phase abgeschlossen. Weiters wurden im Rahmen der Finanzverwaltung die Vorbereitungsprozesse zur Schaffung der organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen zur magistratsweiten Umstellung des Kontraktsystems auf das Softwaresystem SAS unterstützt. Mit der Einführung des neuen **Zeiterfassungssystems CATS** („Cross Application Time Sheet“) wurde der Grundstein für eine SAP-basierende Kosten- und Leistungsrechnung gelegt.

Entsprechend dem Leistungskontrakt für das Jahr 2003 konnte das Grobkonzept zum EDV-Projekt **„Neukonzeption der Strafenlösung“** abgeschlossen werden, womit eine abteilungsübergreifende Prozessgestaltung unter Berücksichtigung

der Bedürfnisse der Magistratsabteilungen 6, 36 und 67 sowie MAMBA (Schnittstellen zwischen den Magistratsabteilungen und den Magistratischen Bezirksämtern) realisiert werden soll.

Zur Gewährleistung eines transparenten und schnellen Vollzugs gesetzlicher Vorgaben wurde im Bereich der Abgabenstrafen ein automationsunterstützter Behelf zur Registrierung und Auswertung der eingebrachten Rechtsmittel entwickelt. Mittels dieses Instruments (auf Basis von Excel) kann die Einhaltung bestimmter Fristen von Erledigungen bei der Behandlung der Rechtsmitteln jederzeit überprüft und ausgewertet werden. Im Leistungskontrakt 2003 wurde diese Frist mit maximal zwei Monaten in mindestens 50 Prozent der Fälle festgelegt. Regelmäßige Evaluierungen im Laufe des Jahres wiesen einen konstant über dem Soll-Wert liegenden Erfolg aus.

Für die Durchführung des Produktivbetriebes eines **elektronischen Parkraumbewirtschaftungssystems** („m-parking“) wurden die rechtlichen Bedingungen geschaffen. Die Aufnahme des flächendeckenden Produktionsbetriebes erfolgte in Wien mit 1. Oktober 2003. Durch Buchung eines elektronischen Parkscheins per SMS mittels Mobiltelefon steht nunmehr eine komfortable Alternative zum Papierparkschein-System – unabhängig von den Öffnungszeiten der Parkscheinverkaufsstellen – zur Verfügung. Weitere positive Nebeneffekte sind in der Straffung der Arbeitsabläufe bei allenfalls anschließend zu führenden Verwaltungsstrafverfahren sowie im Rückgang der jährlichen Parkscheinproduktion zugunsten des Umweltschutzes zu erwarten. Die innovative Lösung unterstreicht überdies die Vorreiterrolle der Stadt Wien als Wirtschafts- und Technologiestandort.

Im Rahmen der Erweiterung der E-Government-Anwendungen der Stadt Wien wurde mittels einer Internetapplikation die Möglichkeit geschaffen, Anträge auf Pauschalierung bzw. Befreiung von der Parkometerabgabe auch auf elektronischem Weg einzubringen und bei Pauschalierungen auch die Bezahlung elektronisch durchzuführen.

Im Zusammenhang mit der zwischen Bund und Ländern abzuschließenden Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG betreffend die vorübergehende Grundversorgung von hilfs- und schutzbedürftigen Fremden in Österreich, welche mit Mai 2004 in Kraft treten soll, waren in den Beratungen auf Beamtenebene die finanziellen Interessen des Landes Wien zu vertreten.

Durch die Schaffung der neuen **„Wienerwaldbuslinie“** (vorerst in einjährigem Probetrieb) wurde die Anbindung des gesamten Stadtrandes des westlichen Wienerwaldes an das öffentliche Verkehrsnetz ermöglicht.

Ein neuer Verkehrsdienstvertrag wurde mit den ÖBB weitgehend finalisiert. Dieser beinhaltet neben dem Leistungsangebot der ÖBB auf Basis des Jahresfahrplans 2002 zusätzlich zu erbringende Dienste, wie z. B. die Verlängerung der Linie S7 zwischen Flughafen Wien und Wien Nord bis nunmehr Floridsdorf, den 20-Minuten-Takt auf der Linie S80 und Verdichtungen auf der Schnellbahnstammstrecke.

Unter der Federführung der MA 4 wurde im Einvernehmen mit den zuständigen Fachabteilungen zwei **Cross-Border-Leasing-Transaktionen** (Transaktion über Kanal- und Abwasseranlagen des 21. und 22. Bezirkes und über das Rechenzentrum der Stadt Wien) mit einem Nettoertrag für die Stadt Wien von rund 33 Mio. USD vorbereitet, strukturiert und abgeschlossen.

Weiters wurden begleitende Analysen und Beiträge zu Reform-, Transformationsprozessen und Umstrukturierungen der Stadtverwaltung erstellt und insbesondere die finanziellen Auswirkungen von Reformprozessen in verschiedenen unternehmerischen Bereichen der Stadt Wien geprüft.

Als weiterer Schwerpunkt des Finanzmanagements wurden Finanzierungsmodelle und -varianten für Großprojekte, wie z. B. die Finanzierung des Wirbelschichtofens zur Schlammverbrennung, geprüft und gegenübergestellt, um Finanzierungsentscheidungen zu erleichtern. Ebenso wurde ein Jahresbericht mit umfassender Darstellung der Entwicklung der Landes- und Gemeindeabgaben, der sonstigen Einnahmequellen sowie der Kostendeckungsgrade von Gebühren der Stadt Wien erstellt.

Im Jahr 2003 standen für die Aufschließung von Betriebsbaugebieten ca. 6 Mio. EUR zur Verfügung. Schwerpunkte des Bauprogramms waren die Fortsetzung der Aufschließungsarbeiten des Betriebsbaugebietes „Wiener Messe Neu“, wobei in Teilbereichen bereits mit der Oberflächengestaltung begonnen werden konnte und der Beginn der Bauarbeiten im Betriebsbaugebiet „Schlachthof St. Marx“.

## Finanzwirtschaft und Haushaltswesen (MA 5)

### Wichtige Veränderungen in der Gesetzgebung

- BGBl. II Nr. 117/2003 (ausgegeben am 4. Februar 2003): Verordnung des Bundesministers für soziale Sicherheit und Generationen betreffend die Feststellung der Länderbeiträge zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen.
- BGBl. II Nr. 218/2003 (ausgegeben am 15. April 2003): Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Dotierung des Sonderkontos „Siedlungswasserwirtschaft“.
- BGBl. I Nr. 71/2003 (ausgegeben am 20. August 2003): Bundesgesetz, mit dem u. a. das Katastrophenfondsgesetz 1996 und das Finanzausgleichsgesetz 2001 geändert werden.
- BGBl. II Nr. 505/2003 (ausgegeben am 28. Oktober 2003): Verordnung des Bundes-



Mit „m-parking“ wurde ein neuer Maßstab in Bezug auf Bürger/innennähe und Kund/innenfreundlichkeit gesetzt: Seit Oktober besteht die Möglichkeit, elektronisch einen Parkschein zu buchen.

ministers für Finanzen über die Aufbringung und Höhe der Mittel und der Voraussetzungen für die Gewährung von Zuschüssen im Zusammenhang mit BSE und TSE.

- LGBl. für Wien Nr. 10/2003 (ausgegeben am 21. Februar 2003): Bauordnung für Wien, Wiener Kleingartengesetz 1996 und Wiener Garagen-gesetz, Änderung.

### Zentralbudget

Der Voranschlag 2003 sah folgende Einnahmen und Ausgaben vor:

	EUR	Zusatzrahmen mit Sperre EUR
Einnahmen	9.608.836.000	90.000.000
Ausgaben	9.621.398.000	90.000.000
Abgang	-12.562.000	-

Die Einnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 3,7 Prozent, die Ausgaben um rund 3,9 Prozent. Das administrative Gesamtergebnis ergibt einen Abgang von rund 12,6 Mio. EUR. Das gemäß Stabilitätspakt angestrebte Maastricht-Ergebnis wird dabei mit einem Wert von rund 325 Mio. EUR weitestgehend erreicht.

In der Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 24. Juni 2003 wurde der **Rechnungsabschluss für das Jahr 2002** mit einem ausgeglichenen administrativen Haushaltsergebnis genehmigt. Die Einnahmen und Ausgaben weisen eine Summe von jeweils rund 9.492 Mio. EUR aus. Dabei wurde ein Maastricht-relevanter Überschuss in der Höhe von rund 339 Mio. EUR erreicht.

Der **Voranschlag 2004** rechnet mit Einnahmen von rund 9.288 Mio. EUR und Ausgaben von rund 9.306 Mio. EUR. Administrativ ergibt sich somit ein Abgang von rund 18 Mio. EUR. Maastricht-relevant wird dabei ein Überschuss von rund 191 Mio. EUR erreicht. In Anbetracht der anhaltenden ungünstigen wirtschaftlichen Situation und der Verpflichtung Wiens, gemäß dem innerösterreichischen Stabilitätspakt für die Jahre 2001 bis 2004 einen bestimmten Maastricht-relevanten Überschuss zu erreichen, wurde abermals ein „außerordentliches Budget“ mit 100 Mio. EUR vorgelegt, das je nach Einnahmenrealisierung partiell bzw. vollständig freigegeben werden kann.

## Bezirksbudgets

Für jene Angelegenheiten, die im § 103 der Wiener Stadtverfassung angeführt und deren Verwaltung von Haushaltsmitteln den Bezirksorganen übertragen sind, wurden im Rahmen der Bezirksmittelverordnung des Wiener Gemeinderats im Verwaltungsjahr 2003 rund 148,5 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Die **Bezirksrechnungsabschlüsse 2002** wurden Anfang Februar des Berichtsjahres erstellt. Diese zeigten, dass Ausgaben für Vorhaben von rund 202,4 Mio. EUR getätigt wurden. Mit Stichtag 31. Dezember 2002 erreichte die Bezirksrücklage für alle Bezirke einen Stand von rund 31,3 Mio. EUR – resultierend aus nicht verbrauchten Mitteln des Jahres 2002 sowie der Vorjahre, Prämien für die Bezirksrücklage und anrechenbaren Zuwendungen. Allerdings mussten neun Bezirke zum Bezirksrechnungsabschluss 2002 einen Vorgriff von insgesamt rund 6,8 Mio. EUR tätigen.

Im Juni 2003 fanden in den Bezirken die Budgetbesprechungen des Verwaltungsausschusses des Bezirkes mit den Dienststellen des Magistrats hinsichtlich der Bezirksbudgets für das Verwaltungsjahr 2004 statt. Im Jahre 2004 sind es rund 149,7 Mio. EUR, die den Bezirken im Rahmen der Bezirksmittelverordnung des Wiener Gemeinderates für die finanzielle Bedeckung der ihnen übertragenen Aufgaben zur Verfügung stehen.

## Zentrales Finanzcontrolling

Das zentrale Finanzcontrolling erfüllte im laufenden Jahr wichtige Korrekturfunktionen und bot dadurch die Möglichkeit zu rechtzeitigen Gegensteuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus wurde die Genauigkeit der von den Dienststellen abgegebenen Prognosen in Abhängigkeit ihrer letztendlichen Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Haushaltsergebnis durch die grundsätzlich mögliche Bildung von Rücklagen (nicht verausgabter Mittel) honoriert. Dies leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass der Hang zur vollen Mittelausschöpfung am Ende des Jahres nachhaltig vermindert wird.

## Geld- und Kreditwesen, Fremdmittelaufnahmen

Im Rahmen der Fremdmittelaufnahmen für das

Jahr 2003 wurden auf Grund der beschlussmäßigen Ermächtigungen des Gemeinderats seitens der Stadt Wien folgende Finanztransaktionen durchgeführt: 100 Millionen USD-Swap 2003 bis 2006 (ÖBFA-Darlehen) und 200 Millionen USD-Swap 2003 bis 2007 (ÖBFA-Darlehen) Diese Transaktionen erbrachten einen Erlös von rund 286,2 Mio. EUR.

## Bürgschaften

Im Jahr 2003 wurden auf Grund entsprechender organmäßiger Genehmigungen Bürgschaften im Rahmen des Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetzes 1989, II. Hauptstück, in 158 Fällen für einen Gesamtbetrag von 29.750.934,39 EUR übernommen. Im Rahmen des Wohnhaussanierungsgesetzes 1984 sind nunmehr für alle Nachtragsdarlehen Haftungen übernommen worden. Somit sind in diesem Bereich keine Zugänge mehr zu verzeichnen.

## Aktion zur Refundierung der Grunderwerbsteuer

Mit 1. Jänner 2003 wurden alle Agenden, welche die Grunderwerbsteuerrefundierung betreffen, der MA 50 übertragen. Für die Endabwicklung aller bis Ende 2002 bereits eingereichten Projekte ist jedoch weiterhin die MA 5 zuständig. Insgesamt kamen im Rechnungsjahr 2003 im Rahmen der Aktion 2.046.089,24 EUR zur Auszahlung.

## Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds

Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen

- **Bundesförderung gemäß Wasserbauten- bzw. Umweltförderungsgesetz:** Gemäß Wasserbautenförderungsgesetz konnten auf Grund bestehender Darlehensverträge mit dem Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds Darlehensschlusszuzahlungen für Investitionen der Magistratsabteilungen 30 und 31 in Höhe von rund 56.000 EUR lukriert und somit als abgeschlossen angesehen werden. Gemäß Umweltförderungsgesetz 1993 wurden 2003 29 Förderverträge für Investitionen mit einer Barwertförderung im Ausmaß von rund 2,610 Mio. EUR angenommen. An Bauzinsen- bzw. Annuitätzuschüssen konnten nach dem neuen Fördersystem rund 6,902 Mio. EUR vereinnahmt werden.
- **Landesförderungsaktion für Zwecke der Siedlungswasserwirtschaft:** Im Rahmen der 1993/1994 ins Leben gerufenen Landesförderungsaktion für Zwecke der Siedlungswasserwirtschaft konnten im Jahr 2003 29 Darlehen in Höhe von über 14,29 Mio. EUR zugesagt werden. Auf Grund dieser bzw. bereits in den Vorjahren getätigten Darlehenszusagen wurden 2003 rund 17,499 Mio. EUR und somit insgesamt bereits mehr als 278 Mio. EUR an Darlehensbeträgen ausbezahlt.

## Katastrophenfonds

Das Land Wien gewährte im Jahr 2003 auf Grund

der entsprechenden organmäßigen Genehmigung für Maßnahmen im Zusammenhang mit der TSE- und BSE-Vorsorge Entschädigungszahlungen zur Existenzsicherung an die Fleisch verarbeitende Industrie einen Nettobetrag von rund 704.000 EUR.

Zur Abdeckung der durch das Hochwasser im Sommer 2002 in Wien eingetretenen Schäden gewährt das Land Wien auf Grund der entsprechenden organmäßigen Genehmigung einen finanziellen Beitrag in Höhe von 50 Prozent der erlittenen Schäden. Im Jahr 2003 wurde gemäß § 3 Ziffer 3 Katastrophenfondsgesetz 1996 idGF. ein finanzieller Beitrag in Höhe von rund 61.000 EUR ausbezahlt.

## Krankenanstaltenfinanzierung

Vom Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds wurden 2003 Kostenersätze für Leistungen der Organgewinnung von insgesamt 43.603,80 EUR angewiesen.

Betriebsabgangsdeckung privater Krankenanstalten

Den Ordensspitalern wurde im Jahr 2003, basierend auf einer im Jahr 2001 abgeschlossenen Vereinbarung, ein Betrag von insgesamt 22.503.850 EUR überwiesen.

Betriebsabgangsdeckung öffentlicher Krankenanstalten

Der Wiener Krankenanstaltenfinanzierungsfonds (WIKRAF) stellt mittels Bescheid gemäß Wiener Krankenanstaltengesetz (Wr. KAG) jährlich den Rechnungsabschluss des Hanusch-Krankenhauses fest. Seitens der MA 5 werden auf Grund der entsprechenden Mitteilung des WIKRAF gemäß § 56 (2) Wr. KAG dem Rechtsträger des Hanusch-Krankenhauses, das ist die Wiener Gebietskrankenkasse, 50 Prozent des festgestellten Betriebsabganges überwiesen. Im Jahr 2003 war dies ein Betrag in Höhe von 21.754.038 EUR.

## Internationale Organisationen

Im Jahr 2003 wurde für die Beteiligung an den Unterbringungskosten internationaler Organisationen ein Betrag in der Höhe von 1.002.725,97 EUR angewiesen. Des Weiteren wurden mit der Republik Österreich eine Zusatzvereinbarung betreffend eine Erweiterung der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und eine Zusatzvereinbarung für die Unterbringung von Vertretungsbehörden aus Entwicklungsländern in Wien abgeschlossen.

## Fonds

Zur Finanzierung der weiteren Geschäftstätigkeit sowie zur Sicherstellung der Ausfinanzierung der vom Fonds geplanten Maßnahmen wurden dem Wiener Arbeitnehmer/innen-Förderungsfonds

Barmittel in Höhe von 9.084.104,27 EUR im Wege von Nachdotationen zugeführt. Darüber hinaus beteiligte sich das Land Wien gemäß Beschluss der Wiener Landesregierung gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice an der Finanzierung des „Aktionsprogramms – Territorialer Beschäftigungspakt Wien 2003“, wobei seitens Wiens ein Beitrag in Höhe von 14.534.566,83 EUR geleistet wurde. Weiters hat das Land Wien mit Beschluss der Wiener Landesregierung die Zuführung von Barmitteln in Höhe von 5.500.000 EUR an den Wiener Arbeitnehmer/innen-Förderungsfonds in Wege einer Sonderdotation zur Finanzierung von Lehrgangsplätzen für Jugendliche, zusätzlichen Stiftungsplätzen einschließlich spezieller Wiedereinsteiger/innenprogramme und für ein neues Pilotprojekt „Regionales Vermittlungsservice einschließlich Jugendliche“ beschlossen.

## Subventionen und Beiträge

Aus Subventionsmitteln der MA 5 werden private Organisationen und Einrichtungen für soziale Projekte und Aufgabenstellungen (insbesondere Nachbarschaftshilfe, allgemeine Wohlfahrt, Jugendwohlfahrt, Seniorenhilfe etc.) gefördert. Dazu ist noch die Unterstützung der Projekte der verschiedenen Organisationen im Rahmen der „ARGE Wohnplätze für Behinderte“ im Jahr 2003 (neben der Schaffung von Beschäftigungstherapieplätzen) zu erwähnen.

Weiters werden wirtschafts- und berufsfördernde sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlich tätige Institutionen unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem AMS Wien wurden auch 2003 Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose gefördert. Die Wiener Landwirtschaftskammer wurde weiter mit Zuschüssen für den Kammerbetrieb unterstützt.

In den Sitzungen der verfassungsmäßig zuständigen Organe wurden (den Voranschlag 2003 betreffend) Subventionen und Beiträge in der Gesamthöhe von rund 15,48 Mio. EUR bewilligt. Auf Grund von Dauerbeschlüssen bzw. Beschlüssen des Gemeinderats wurden für Mitgliedsbeiträge und für sonstige laufende Förderungsbeiträge an Institutionen im In- und Ausland insgesamt rund 26,35 Mio. EUR ausgegeben.

## Beteiligungen

Der Magistrat wurde 2003 beschlussmäßig ermächtigt, bereits bestehende unmittelbare sowie mittelbare Beteiligungen der Stadt Wien an Unternehmen in der Rechtsform juristischer Person des privaten Rechts an bzw. in die Wiener Holding GmbH bzw. die Wiener Stadtwerke Holding AG zu übertragen. Auf Grund dieser Ermächtigung wurden 2003 die Kabel-TV-Wien GmbH, die TINA Vienna-Transport Strategies GmbH, die Wiener Hafen GmbH und die Wiener Stadtentwicklungs-Holding GmbH in die Wiener Holding GmbH eingebracht. Des Weiteren wurde die Wiener Messe Besitz GmbH in die Wiener Stadtentwicklungs-Holding GmbH eingebracht.

## MMLiegenschaftsbesitz GmbH (MML)

Seitens der Stadt Wien wurde auf Grund entsprechender organmäßiger Genehmigungen der MML (an der die Stadt Wien indirekt mit 20 Prozent beteiligt ist) ein Darlehen für die Errichtung einer neuen Unternehmenszentrale von max.mobil-Österreich (nunmehr T-mobile) in der Höhe von insgesamt 128 Mio. EUR gewährt. Im Jahr 2003 wurde davon ein Betrag von 63 Mio. EUR zugezählt.

## Wirtschaftsförderung

In Fortführung der bereits länger bestehenden Förderungsaktionen wurden z. B. 389 Kreditanträge für die **Gemeinsame Kreditaktion** verzeichnet, wovon 370 Anträge positiv erledigt werden konnten. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 30. Jänner 2003 wurde wie in den Vorjahren ein finanzieller Beitrag der Stadt Wien von 1.091.000 EUR genehmigt. Im Rahmen der **Aktion zur Niederlassung von praktischen Ärzten in Wien** kam es zu 11 Kreditneuvergaben mit einem Gesamtkreditvolumen von 239.818,50 EUR. Im Rahmen der **U-Bahn-Hilfsaktion** wurde im Jahr 2003 drei Betrieben eine Unterstützung von 730 EUR gewährt.

Im Rahmen der Wiener Strukturverbesserungsaktion wurden im Jahr 2003 27 Zuschüsse in Höhe von insgesamt 6.780.767,63 EUR gewährt. In der **Aktion zur Nahversorgungsförderung** konnten 157 Fälle mit einem Volumen von 875.997,84 EUR positiv erledigt werden. Im Rahmen der **Wiener Unternehmensgründungsaktion** wurden im Jahr 2003 66 Anträge positiv erledigt, welche ein Fördervolumen von 593.248,50 EUR auslösten. Im Jahr 2003 konnte im Rahmen des **ÖkoBusiness-Plans Wien** ein Förderungsantrag in der Höhe von 26.205,27 EUR anerkannt werden. Im Rahmen der **Gewerbehofinitiative zur Abgeltung von Betreiberleistungen** wurden 2003 drei Förderungen für Gewerbehöfe mit einem Volumen von 210.084,54 EUR positiv genehmigt.

In der **Förderkooperation Jungunternehmer/innen** mit der BÜRGES-Förderbank konnten im Jahr 2003 96 Zuschüsse in Höhe von insgesamt 149.890,96 EUR vergeben werden. Im Rahmen eines weiteren Kooperationsprogramms mit der BÜRGES-Förderbank namens **Innovationsprogramm - Unternehmensdynamik** wurden vier Fälle mit einem Gesamtbetrag von 66.734 EUR genehmigt.

Im Jahr 2003 konnte in den Förderungsaktionen ZAK 2/20 und URBAN 3/11 für kleine und mittlere Unternehmen im Ziel 2-Gebiet (Teile des 2. und 20. Bezirkes) und im 3. und 11. Bezirk Zuschüsse mit einem Fördervolumen von 19.802,22 EUR gewährt werden.

Im Rahmen der **Aktion „Trans Koop Wien - Aktion zur Förderung von Wissenschaftstransfer und Kooperationen“** wurden im Jahr 2003 neun Anträge mit einem Fördervolumen von 699.295 EUR positiv erledigt.

Für Projekte in der **Wiener Innovations- und Technologieförderungsaktion** wurden im Jahr 2003 in 28 Fällen Zuschüsse in Höhe von 5.187.676,34 EUR gewährt. Im Rahmen des strategischen Konzeptes für eine neue Innovations- und Technologieförderung **wiennovation** wurden im Jahr 2003 die Ausschreibungen dreier neuer „calls“ („creative industries - Multimedia Vienna 2003“, „Co Operate Vienna 2003“ und „Rationelle Energienutzung Vienna 2003“) gestartet und in 32 Fällen Zuschüsse von insgesamt 4.688.579,26 EUR vergeben. Im Förderungsprogramm für **Technologiekoooperationen** wurden im Jahre 2003 zwei Fälle mit 132.500 EUR und in der Initiative „Start-Up-Förderung“ 12 Fälle mit 209.512,20 EUR gefördert. Die ARGE „**LIFE SCIENCES AUSTRIA - Vienna Region**“ (LISA) wurde seitens der Stadt Wien 2003 mit einem Betrag von 200.000 EUR unterstützt.

## Spezielle bedarfsorientierte Förderungsmaßnahmen

Im Jahr 2003 wurden wieder 1.090.092,51 EUR für die **Wiener Geschäftsstraßenförderungsaktion** und 545.046,26 EUR für den Sonderprojektrahmen für **Geschäftsstraßenaktivitäten** zur Verfügung gestellt.

Durch Beschlüsse des Wiener Gemeinderates wurde die Beteiligung Wiens am **Knet-Programm** durch Förderung des Kompetenzzentrums „Kompetenznetzwerk Licht“ und des Kompetenzzentrums „Fahrzeugantriebskonzepte der Zukunft“ in einer Bandbreite von 1,29 Prozent bis 2,8 Prozent der Gesamtkosten sowie an der „Strategischen Allianz“ mit den Austrian Research Centers mit einem Betrag von 4 Mio. EUR für die Jahre 2003 bis 2006 genehmigt.

## Infrastrukturmaßnahmen

Auf Grund des zwischen der Stadt Wien, den ÖBB und der SchieneninfrastrukturfinanzierungsgesmbH. abgeschlossenen „Übereinkommens betreffend den Ausbau der S7“ wurden seitens der Stadt Wien im Jahr 2003 14.288.793,61 EUR aufgewendet.

Des Weiteren wurde mit denselben Beteiligten ein „Übereinkommen betreffend den Umbau des Bahnhofes Jedlersdorf und die Einrichtung des Zentralwerkes Floridsdorf in Wien“ abgeschlossen und seitens der Stadt Wien im Jahr 2003 dafür 1.307.919,33 EUR aufgebracht.

## Maßnahme zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Durch diese gemeinsame Maßnahme der Europäischen Gemeinschaft, des Bundes und des jeweiligen Bundeslandes wurden über Beschluss der Wiener Landesregierung zwei Betriebe mit Fördermitteln von insgesamt 191.800 EUR unterstützt.

## Zinsfreie Darlehen (zur Wirtschaftsförderung bzw. für soziale Zwecke)

Der Wiener Gemeinderat genehmigte die Gewährung folgender zinsfreien Darlehen:

- 1.929.110 EUR an das „Kuratorium Fortuna“ zur Errichtung einer Senioren-Wohnanlage in 12., Khleslplatz 6,
- 700.000 EUR an den Verein „Karl Schubert Schule“ zum Um- und Ausbau im Schulgebäude in 23., Kanitzgasse 3,
- 300.000 EUR an das „Kuratorium Wiener Jugendwohnhäuser“ zum Umbau des Jugendwohnhauses Ober St. Veit in 13., Hietzinger Kai 143.

## Zinsfreie Kanaldarlehen

Im Rahmen dieser Aktion konnten im Rechnungsjahr 2003 11 Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 58.948,64 EUR zugezählt werden.

## Ersatzvornahmen

Zur finanziellen Abwicklung von Ersatzvornahmen wurden im Rechnungsjahr 2003 insgesamt 161.586,84 EUR zur Begleichung von Rechnungen an diverse Firmen ausbezahlt und der Rückersatz den Verpflichteten vorgeschrieben. 175.558,98 EUR konnten einnahmenseitig als Rückzahlungen verzeichnet werden.

## Rechnungsamt (MA 6)

### Die 6<sup>er</sup> Zieldiskussion

Erstmals hatten alle Mitarbeiter/innen der 6<sup>er</sup> die Möglichkeit, an einer Zieldiskussion für 2003 teilzunehmen. Unter Verwendung des elektronischen Befragungswerkzeuges „ZOOMERANG“, eines webbasierten EDV-Werkzeuges zur Erstellung von Fragebögen und deren Beantwortung, wurden die strategischen und operativen Ziele des Rechnungsamts der Stadt Wien hinsichtlich ihrer Bedeutung und Vordringlichkeit bewertet. Zusätzlich zu den von der Leitung vorgegebenen Zielen bestand die Möglichkeit, auch zusätzliche Ziele aus der Sicht der Mitarbeiter/innen einzubringen. Besonders erfreulich war – neben der hohen Beteiligungsquote an der Diskussion – die Einbringung von zusätzlichen 53 Zielen und die hohen Zustimmungsquoten.

Die Auswertung der anonymen elektronischen Zieldiskussion ergab als höchst bewertete Ziele mit Zustimmungsquoten über 90 Prozent (auszugsweise):

#### Strategische Ziele:

- Aufbau des SAP-Laborsystems, SAP-Schulungen
- Papierlose Exekution im Rahmen der Einbringung von Forderungen der Stadt Wien
- Ausbau des Intranet-Berichtswesens.

#### Operative Ziele:

- Bürger- und Kundenbetreuung
- Termintreue
- Prozessoptimierung.

#### Personalziele:

- Gerechte Belastungsverteilung
- Positives Denken und Handeln
- Termintreue.

## Umfangreiche Vorbereitungen für die SAP-Einführung

Nach der Einrichtung der Dienststelle „SAPport“ und der Auswahl der Mitarbeiter/innen wurde das so genannte „Laborsystem“ eingerichtet. Dieses Laborsystem läuft unter der neuesten SAP-Version 4.7, genannt „Enterprise“. Gemeinsam mit den Berater/innen der Firma SAP erfolgte das „Customizing“. Von Expertenteams unter Mitwirkung von Vertreter/innen der MD-OC, MA 14 – CCSAP und MA 6 wurden die im Customizing vorgenommenen Ersteinstellungen des Systems in insgesamt 22 Workshops überprüft, an Hand der abzubildenden Geschäftsprozesse getestet und, so weit erforderlich, angepasst. Im nächsten Schritt wurden die Ansätze für alle Dienststellen der Geschäftsgruppe „Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke“ eingerichtet und der Probetrieb aufgenommen. Für den termingetreuen und erfolgreichen Start der ersten Phase des SAP-Roll-outs mit 1. Jänner 2004 waren umfangreiche Schulungsmaßnahmen sowohl der Mitarbeiter/innen der Dienststelle SAPport, als auch der künftigen SAP-Anwender erforderlich. In die Ausbildung einbezogen waren rund 30 Key-User aus den von der ersten Einführungsphase betroffenen Dienststellen (Magistratsabteilungen 4, 5, 6, 27, 43, 66, MA-K und den dazugehörigen Buchhaltungen 2, 3, 9, 30 und 31) aber auch rund 1.500 Anwender/innen für den Einsatz der Produktzeiterfassung mit SAP-CATS.

## Fortsetzung der Stadtkassen-Reform

Die im Jahr 2002 begonnene Bündelung der Kontoführung und der qualifizierten Einbringung in Buchhaltungen wurde mit der Standortphilosophie der 6<sup>er</sup> – Buchhaltungen sollen möglichst nah bei den Kund/innen und Auftraggebern, Stadtkassen in unmittelbarer Nähe der Bürger/innen angesiedelt sein – fortgesetzt. Mit der Übernahme einer Kassenstelle im MBA 4/5 durch die 6<sup>er</sup> und der Einrichtung einer neuen Kassenstelle im Fundservice, 18., Bastiengasse 36-38, stehen den Bürger/innen der Stadt Wien nunmehr 20 regionale Kassenstellen, verteilt über das gesamte Stadtgebiet, für sämtliche an die Stadt Wien zu leistende Zahlungen zur Verfügung. Zahlungen, z. B. für Parkpickerl, Pässe, Personalausweise, Hundeabgabe, Spitalsgebühren, Beiträge für den Besuch städtischer Kindertagesheime, können gebührenfrei in Form von Bargeld, mit Bankomatzahlung oder Kreditkartenzahlung bequem in Wohn- oder Arbeitsplatznähe entrichtet werden. Zusätzlich bieten die Kassenstellen der 6<sup>er</sup> Beratung in allen Zahlungsfragen einschließlich Zahlungserleichterungen (z. B. Ratenzahlung) und Auskünfte über Zahlungsrückstände an.

## **Eine neue Datenbank für den Erhebungs- und Vollstreckungsdienst**

Der Erhebungs- und Vollstreckungsdienst der 6<sup>er</sup>, der als Cost-Center geführt wird, kann durch den Einsatz der neuen EuVD-Datenbank noch wirtschaftlicher agieren. Durch EDV-unterstützten Informationsaustausch zwischen Verrechnungsstellen und Auftraggebern sowie dem Erhebungs- und Vollstreckungsdienst und der tagfrischen Aktualisierung aller für die Einbringung und Exekution relevanten Daten können nunmehr Arbeitsabläufe gestrafft, Informationsflüsse an beteiligte Magistratsdienststellen, Auftraggeber oder Gerichte automatisiert und papierlos abgewickelt werden.

## **Kontraktmanagement**

Der Leistungskontrakt 2004, abzuschließen mit dem amtsführenden Stadtrat Dr. Sepp Rieder und Magistratsdirektor Dr. Ernst Theimer, wurde fertig gestellt. Die Vereinbarung spiegelt die Interessen und Ziele der 6<sup>er</sup> als Auftragnehmerin und die der beiden Auftraggeber wider. Der Kontrakt wird zur Gänze elektronisch abgebildet.

### **Gesamtziel:**

- Die MA 6 als effektiver und effizienter Dienstleister mit sozialer Verantwortung.

### **Leistungs- und Ergebnisziele:**

- Erhaltung und Ausbau moderner Projekt- und Qualitätsstandards
- Weitere Beschleunigung der Verfahrensdauer.

### **Kundenziele:**

- Erledigungsstandards bei Anfragen, Ersuchen und Beschwerden
- Zufriedenheit an den wichtigsten Kundenschnittstellen
- Kontinuierliche Beobachtung der Akzeptanz neuer Serviceleistungen
- Gezieltes Ansprechen von Kundenbedürfnissen.

### **Finanz- und Wirtschaftlichkeitsziele:**

- Weiterführung der Budgetkonsolidierung
- Stabilisierung im Bereich Personalkosten
- Sicherstellung von optimalen Kosten- und Organisationsstrukturen zur Verbesserung von Kostendeckungsgraden.

### **Managementziele:**

- Sicherstellung ausreichender Mitarbeiter/innen-Qualifikationen auch für künftige Aufgaben
- Fortsetzung der Verwaltungsreform
- Weiterer qualitätsvoller Ausbau des E-Government-Leistungsangebotes.

## **Bilanz des Wiener Krankenanstaltenverbands**

Eine besondere Herausforderung lag im Jahr 2003 in der Erstellung der Eröffnungsbilanz für die Unternehmung „Wiener Krankenanstaltenverband“ (KAV). Der KAV, auf Grund des abgeschlossenen Dienstleistungskontraktes einer der

größten Auftraggeber der 6<sup>er</sup>, der rund 200 Arbeitsplätze in unseren Spitalsbuchhaltungen sichert, hatte erstmals für das Geschäftsjahr 2002 eine Bilanz nach HGB zu erstellen. In intensiver Zusammenarbeit mit den einzelnen Dienststellen des KAV und den Wirtschaftsprüfern der Firmen KPMG und BDO-Auxilia wurden fristgerecht alle Vorarbeiten erledigt und die mit dem Prüfsiegel versehene Bilanz den politischen Organen zur Beschlussfassung vorgelegt.

## **Speyerer Qualitätstag**

Der 6. Speyerer Qualitätswettbewerb 2002 wurde am 12. März 2003 mit einer Veranstaltung des Bundesministeriums für öffentliche Leistung und Sport im Technischen Museum in Wien abgeschlossen. Die 6<sup>er</sup>, als einer der vier am Wettbewerb teilnehmenden Magistratsdienststellen, wurde von Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel mit der Überreichung einer Urkunde geehrt und hatte an einem Informationsstand die Gelegenheit, ihre Leistungen auf den Gebieten Verwaltungsmodernisierung und Qualitätsmanagement zu präsentieren.

## **Nationale und Internationale Kontakte**

Der Erfahrungsaustausch über Entwicklungen und Strömungen im Rechnungswesen ist ein wertvoller Bestandteil der Stärkung der Eigenkompetenz. Auch im Jahr 2003 fanden Begegnungen über die Grenzen der Stadt Wien hinaus statt. Über Einladung der Stadt Wien war die Konferenz der Buchhaltungsvorstände der Bundesländer zur „Erarbeitung eines ländereinheitlichen Kataloges für Leistungen des Buchhaltungsdienstes“ in Wien zu Gast. Im Oktober fand über Einladung des Bundeslandes Kärnten die Expertenkonferenz in Klagenfurt zur Erörterung aktueller Themen des Rechnungswesens statt. Auf internationaler Ebene durften wir Gäste aus China und Indien in der 6<sup>er</sup> begrüßen.

## **Unser größtes Kapital sind unsere Mitarbeiter/innen**

Die 6<sup>er</sup> hat auch im Jahr 2003 ihren Weg fortgesetzt, ihre Mitarbeiter/innen in Zielfindungs- und Entscheidungsprozesse einzubinden und – entsprechend dem Managementziel „Sicherstellung ausreichender Mitarbeiter/innen-Qualifikationen auch für künftige Aufgaben“ – aus- und fortzubilden. Neben der standardisierten Aus- und Fortbildung wurden 2003 drei **Workshops für Führungskräfte** abgehalten: Im März unter dem Arbeitstitel „Der Mensch als Mittelpunkt der öffentlichen Verwaltung“ in Straß im Straßertale, im Mai „Qualitätsverständnis im Rechnungsamt“ am Attersee und im November „Innovation, Veränderungen, Partnerschaft – auch im Rechnungsamt?“ in Waidhofen an der Thaya. Zusätzlich wurde im April ein SAP-Workshop in Waidhofen an der Thaya durchgeführt.

## **Unsere Ziele für 2004**

Aus den vielen, ehrgeizigen, aus unserer Zielfis-

kussion entstandenen Zielen haben wir folgende mit obersten Prioritäten versehen:

- Fortsetzung des SAP-Roll-out
- Start von vier speziellen SAP-Teilprojekten:
  - o Zahlungsverkehr
  - o Debitorenbuchhaltung
  - o Beschaffung
  - o Business Warehouse
- Fortsetzung der Stadtkassenreform.

## EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung (MA 27)

### Abteilungsvergrößerung

Mit 1. Jänner 2003 wurden die beiden Abteilungen MA 26 – Wirtschafts- und Technologieentwicklung und MA 27 – EU-Förderungen zusammengelegt und zusätzlich eine Stabstelle Daseinsvorsorge eingeräumt. Der Abteilungsleiter der bisherigen MA 27, OSR Dipl.-Ing. Peter Brodessa, wurde mit der Führung der neuen MA 27 – EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung betraut.

### EU-Förderungen

#### Ziel 2-Wien

Das am 13. Juli 2001 von der Europäischen Kommission (EK) genehmigte Ziel-2-Programm, das einen Aufschwung von Teilen des 2. und 20. Bezirkes bewirken soll, wurde durch die Verwaltungsbehörde MA 27 weitergeführt.

In zwei Beiratssitzungen wurden insgesamt sechs neue Projekte und drei Projekterweiterungen mit einem Finanzvolumen von 4.405.718 EUR, davon zu gleichen Teilen je 2.202.859 EUR EFRE-Mittel und nationale Kofinanzierung, beschlossen. Die Projekte betrafen die Maßnahmen „M 1.1 Stadtplanung und Sanierung städtischer Bereiche“, „M1.2 Materielle Infrastruktur“, „M 2.3 Förderung von Unternehmensansiedlungen“ und „M 3.1 Aktive Arbeitsmarktpolitik zur Förderung der Beschäftigten“.

#### URBAN II Wien-Erdberg

Das am 16. November 2001 von der EK genehmigte Programm von Gemeinschaftsinitiativen URBAN II Wien-Erdberg wurde auch von der Verwaltungsbehörde MA 27 weitergeführt. Es wurden dem Beirat am 24. Juni 2003 fünf Projekte mit einer Gesamtsumme von 4.773.387 EUR, die mit 1.430.011 EUR EFRE-Mittel gefördert und mit 3.343.376 EUR national kofinanziert sind, zur Begutachtung vorgelegt und von diesem genehmigt. Die Projekte sind den Maßnahmen „1.2 Einrichtung eines Stadtteilmanagements“ und „2.2 Umgestaltung und Adaptierung des öffentlichen Raumes, Hebung der Umwelt-, Wohn- und Lebensqualität und Erhaltung des kulturellen Erbes“ zuzuordnen.

#### INKUBA

Unter dem Titel „INKUBA – Innovatives Kommunikationsnetz für Unternehmen, Business und Ausbildung“ wurde ein umfassendes Innovations-

projekt im Schwerpunktfeld Biotechnologie eingereicht und von der Kommission genehmigt. Dabei ist der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) der Endbegünstigte und die MA 27 die Verwaltungsbehörde. Bisher war das Programm auf eine Laufzeit von zwei Jahren bis 2003 begrenzt. Auf Grund von Verzögerungen bei der Umsetzung seitens des WWFF konnte bei der EK eine Verlängerung der Laufzeit bis 2004 erreicht werden.

### INTERREG III A (Bilaterale Zusammenarbeit)

„INTERREG III A“ ist ein Förderprogramm, das die bilaterale Zusammenarbeit in den Grenzregionen zu den Beitrittsstaaten, für Wien sind das Tschechien, Slowakei und Ungarn, unterstützen soll. Die Verwaltungsbehörde ist in allen drei Programmen das Österreichische Bundeskanzleramt. Neben Wien sind auch noch die Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Oberösterreich beteiligt, von Seiten der mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) jeweils die grenznahen Provinzen/Komitate um Győr, Brno und Bratislava. In INTERREG III A haben mit allen beteiligten Staaten, nämlich Slowakei, Tschechien und Ungarn Lenkungsausschüsse stattgefunden, die bereits über 69 Projekte genehmigten. Das wichtigste ist zweifellos „BAER – Building a European Region“.

#### BAER, Europaregion CENTROPE

Spätestens seit der Aufnahme der Beitrittsverhandlungen der EU mit den MOEL-Staaten ist evident geworden, dass das Vierländereck Österreich – Tschechien – Slowakei – Ungarn eine zentrale Region für die Entwicklung im südwestlichen Mitteleuropa sowie eine Modellregion für das Funktionieren und die Bedeutung der EU-Erweiterung sein kann. Die in den vergangenen zehn Jahren ausgearbeiteten Analysen, eingeleiteten politischen-administrativen Kooperationen und umgesetzten wirtschaftlichen Kooperationen attestieren dieser multilateralen Region sehr gute Innovationspotenziale und ausgezeichnete Voraussetzungen für hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit.

„BAER – Building a European Region“ soll helfen, die notwendigen Vorbereitungen zur Realisierung der Europaregion CENTROPE zu identifizieren und zu treffen. Ziel des Projektes BAER ist die Konzeption und schrittweise Implementierung eines politischen und institutionellen Rahmens für eine Europaregion aus Teilen Österreichs, Ungarns sowie der Slowakei und Tschechiens. Dieser Rahmen soll geeignet sein, in Form einer Dachstruktur unter Einbindung einer großen Vielfalt von Akteur/innen und Organisationen, ein multilateral akkordiertes, nützliches und sozial verpflichtetes Wachstums- und Integrationsziel in der Region zu verfolgen.

Der Arbeitsprozess zum Aufbau einer Europaregion muss wesentliche Sachthemen einbeziehen. Aus der Sicht der Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland sowie der Ver-



treter/innen der Slowakei, Tschechiens und Ungarns sind schwerpunktmäßig folgende Themen zu bearbeiten:

- Struktur, Koordination, Kommunikation,
- Öffentlichkeitsarbeit, Public Awareness, Marketing,
- Sektorale Themenbereiche wie z. B. Regional- und Standortentwicklung, Standortmanagement und -marketing, gemeinsame Infrastrukturplanung und -realisierung, Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungspolitik, Netzwerke in den Bereichen Kultur, Freizeit, Tourismus und Lebensqualität.

Der erste Schritt zur Realisierung wurde am 22. September 2003 in Kittsee gesetzt, wo alle verantwortlichen Politiker ein Kooperationsabkommen unterzeichnet haben.



Foto: Margit Fröhlich, Amt der Burgenländischen Landesregierung

Mit der Unterzeichnung der politischen Willenserklärung in Kittsee sollen die erfolgreichen Kooperationsaktivitäten weitergeführt und vertieft werden.

#### Small-Project-Fund (SPF)

Der SPF ist ein Unterprogramm von INTERREG III A, bei dem Kleinprojekte bis zu 15.000 EUR EU-gefördert werden. Ziel dieser Projekte ist, durch die Intensivierung von zwischenmenschlichen Kontakten über die Grenzen hinweg, Ängste und Vorurteile ab- und das Verbindende nachhaltig aufzubauen. Insgesamt wurden mit Ende 2003 schon drei Calls abgeschlossen, bei denen insgesamt 44 Projekte genehmigt wurden.

INTERREG III B CADSES (Transnationale Zusammenarbeit im Central Adriatic Danubian and South-Eastern European Space)

Das Programm „INTERREG III B CADSES“ umfasst neben den vier Mitgliedsstaaten Deutschland, Italien, Griechenland und Österreich noch weitere 14 mittel- und südosteuropäische Staaten. Der

Kooperationsraum reicht von Polen bis Griechenland, von Deutschland bis zum Schwarzen Meer. In diesem größten Kooperationsraum Europas leben insgesamt 220 Millionen Menschen. Seitens der EU wurde damit ein Instrument geschaffen, um raumordnungsorientierte Maßnahmen zu fördern und damit einen Beitrag zu leisten für eine geordnete EU-Erweiterung.

Die Stadt Wien, vertreten durch die MA 27, hält die Position des österreichischen Länderkoordinators inne und konnte aktiv in der Programmverbesserung und -umsetzung mitwirken. Wien entwickelte außerdem strategische Leitprojekte, welche im Rahmen des Lenkungsausschusses von INTERREG III B CADSES bewilligt wurden. Im ersten Call waren dies vorwiegend die Projekte „UTN II – Urban technology Network“, „TECNOMAN“, „KATER II“ und „CITY PORTS“. Das Projekt UTN II ist mit 5 Mio. EUR auch das größte Projekt des CADSES-Kooperationsraums und wird von der Stadtbaudirektion, den technischen Dienststellen und dem WWFF betreut. Transnationaler Lead-Partner ist die MA 27. Auch im zweiten Call war die Stadt Wien sehr erfolgreich. Alle eingereichten Projekte konnten im Dezember 2003 in Berlin bewilligt werden. Dazu zählen „DONAUHANSE“, „CER\_“, „TAQI“ und „VITAL CITIES“.

#### INTERREG III C (Interregionale Zusammenarbeit)

Mit INTERREG III C wurde in der neuen Programmplanungs-Periode erstmals die Möglichkeit geschaffen, EU-weit, unter Einbindung der Kandidatenländer und Drittstaaten (interregional), zusammen zu arbeiten. Zur leichteren Administrierbarkeit wird ganz Europa in die Quadranten Nord, West, Ost und Süd aufgeteilt. In fünf Themenfeldern können drei Projekttypen eingereicht werden. Ziel der Projekte ist es, durch Erfahrungsaustausch den Einsatz von Strukturfondsmitteln effizienter zu gestalten.

Die MA 27 ist mit 31. Dezember 2001 von der EK und den Mitgliedsstaaten Österreich, Deutschland, Italien und Griechenland als Verwaltungsbehörde für das Programm „INTERREG III C East“ nominiert worden. Die MA 27 verwaltet dieses Programm gemeinsam mit der MA 5, welche als Zahlstelle fungiert. Das Ende 2002 eingerichtete **Joint Technical Secretariat (JTS)**, welches international besetzt wurde, unterstützt die MA 27 in der Ausübung ihrer Tätigkeit als Verwaltungsbehörde. Mit 1. Jänner 2004 soll das Programmgebiet um fünf neue Mitgliedsstaaten (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn) erweitert werden. Seit Mai wird an der Umformulierung der Programmdokumente gearbeitet. Weiters erfolgte eine Zwischenevaluierung des Programms, dessen Ergebnisse Anfang 2004 ebenfalls in den Programmdokumenten berücksichtigt werden müssen.

Mitte Mai wurde im Wiener Rathaus eine der bislang größten europaweiten Veranstaltungen zu INTERREG abgehalten, das „INTERREG III C

Partner Search Forum“, das der Projektinformation und Projektentwicklung dient. Mehr als 800 Besucher/innen aus über 34 Ländern wohnten der zweitägigen Veranstaltung bei. Organisiert wurde die Veranstaltung unter der Federführung von III C East von allen vier Zonen, die Finanzierung erfolgte aus EU-Mitteln. Anlässlich dieser Veranstaltung wurde auch die zweite Projektausschreibung – mit Einreichfrist Ende September – eröffnet. Die Anzahl der eingereichten Projekte im zweiten Call konnte mit 64 Projekten mehr als verdoppelt werden, wodurch eine Ausschöpfung der EU-Mittel leichter möglich sein wird. Die Bewertung der Projekte erfolgt durch das JTS unter Einbeziehung von Gutachtern. Über die Projekte des zweiten Calls wird Ende Jänner 2004 entschieden.

Das Interesse der Dienststellen der Stadt Wien an einer Beteiligung am Programm ist stark im Zunehmen, was durch die hohe Zahl an Projektanmeldungen bestätigt wird. Die von der MA 27 und dem JTS angebotenen Beratungen und das Know-How wurden sowohl von den Dienststellen als auch Institutionen des Bundes und anderer Bundesländer gerne in Anspruch genommen.

INTERACT „EU-Erweiterung – Unterstützung des Übergangsprozesses“ (IP Managing Transition and External Cooperation)

„INTERACT“ ist ein Förderprogramm der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG III, welches die grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit der Regionen in Europa unterstützt. Es fördert die 15 Mitgliedsstaaten und die 10 Beitrittsstaaten der EU. Ziel von INTERACT ist, die Umsetzung von Programmen und Projekten innerhalb von INTERREG III mit standardisierten Verfahren und Werkzeugen zu ermöglichen. INTERACT hat ein eigenes Budget und läuft bis 2006.

Auf Grund der großen Erfahrung in der Umsetzung von INTERREG-Programmen und -Projekten wurde die MA 27 vom Entscheidungsgremium des INTERACT-Programms ersucht, den strategisch wichtigen INTERACT POINT (IP) „Managing Transition“ (EU-Erweiterung – Unterstützung des Übergangsprozesses) als hauptverantwortlicher Partner mit dem Regionalrat für Südwestfinland umzusetzen.

Der IP „Managing Transition“ hat die Aufgabe, die Regionen entlang der derzeitigen und zukünftigen EU-Außengrenze bei der Entwicklung der 37 INTERREG-Programme und Bewerber bei der Projektumsetzung zu unterstützen. Das neue Büro ist mit fünf Mitarbeiter/innen besetzt und arbeitet seit Dezember 2003. Es ermöglicht, Kontakte zu Partnern in den Regionen der Beitrittskandidatenländer auf- und auszubauen. Für den IP in Wien sind 3 Mio. EUR veranschlagt, die zu 100 Prozent gefördert werden. Durch die enge Kooperation mit dem Regionalrat in Südwestfinland wird eine neue Brücke in den baltischen Raum aufgebaut.

## Wirtschaft und Technologie

### Wirtschaft allgemein

Neben der regelmäßigen Berichterstattung über die konjunkturelle Entwicklung der Wiener Wirtschaft im Vergleich zur österreichischen Entwicklung verfolgt die MA 27 auch die Wahrnehmung des Wirtschaftsstandortes Wien aus internationaler Sicht und berichtet anlassbezogen darüber. Auf Basis des Fachwissens der MA 27 wurden an einer Reihe von wirtschaftsrelevanten Stellungnahmen des Landes Wien zu Vorhaben der Bundesregierung (z. B. dem Nationalen Aktionsplan für den Arbeitsmarkt) mitgewirkt.

Wie schon in den Jahren zuvor bildeten Analysen zu den Auswirkungen der bevorstehenden EU-Erweiterung auf die Wiener Wirtschaft und den Wiener Arbeitsmarkt einen fixen Bestandteil der Tätigkeit der MA 27. Insbesondere wurde im Oktober 2003 gemeinsam mit dem Wiener Arbeitnehmer/innen Förderungsfonds (WAFF) eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer „Überregionalen Beschäftigungsstrategie“ zur Nutzung der Übergangsfristen am Arbeitsmarkt initiiert.

Zu erwähnen sind darüber hinaus – auf strategischer Ebene – die Mitwirkung an der Überarbeitung des Wiener Strategieplans, das Einbringen einer von wirtschaftlichen Interessen im Rahmen der Vorarbeiten zum Stadtentwicklungsplan 2005 sowie die Vertretung der Wirtschaftsinteressen in der Strategischen Umweltprüfung für den Nordosten Wiens (SUPerNOW).

Ebenso verfolgte die MA 27 die beginnende Diskussion über die Reform der EU-Strukturfonds nach 2006 sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene. Auf internationaler Ebene erfolgte dies insbesondere über die Mitarbeit im Wirtschaftskomitee von EURO CITIES. Auf nationaler Ebene vertrat die MA 27 das Land Wien sowohl in Rahmen einer Länderexpertengruppe als auch gegenüber dem Bund.

Zur Schaffung von wissenschaftlichen Entscheidungsgrundlagen beauftragte die MA 27 eine Reihe von Studien, z. B. den „Zweiten Bericht über die internationale Wettbewerbsfähigkeit Wiens“, eine Evaluierung der wirtschaftsrelevanten „Auslandsreisen von Vertretern der Stadt Wien“ und eine Evaluierung der „Änderung der Ladenöffnungszeiten“.

### Arbeitsmarkt

Im Jahr 2003 wurden von der MA 27 monatliche Berichte und Analysen zur aktuellen Wiener Arbeitsmarktsituation erstellt. Schwerpunktbereiche wurden für das Stadtratbüro über die Struktur und Entwicklung der Wiener Beschäftigung von 1985 bis 2002, über die Entwicklung der Beschäftigung in der Öffentlichen Verwaltung und im Bereich der Neuen Selbständigen und Arbeitskräfteüberlassung sowie zum Thema „Jugendarbeitslosigkeit, Lehrlinge und Bauberufe“ erstellt. Darüber hinaus wurden

für zwei Klausuren der Wiener Stadtregierung sowie für den Wiener Arbeitsmarkt Gipfel im Dezember 2003 Unterlagen erarbeitet.

Die MA 27 unterstützt als beratender Partner das Equal-Projekt „Der Dritte Sektor in Wien“ und vertritt als Gemeinsamer Ländervertreter die Länder im Equal- sowie im Ziel-3-Begleitausschuss. Darüber hinaus ist die MA 27 im Beirat der Lokalen Agenda 21 vertreten, der als beratendes Gremium Entscheidungsgrundlagen für den Vorstand des Vereins „Lokale Agenda 21“ erarbeitet.

#### Fachhochschulwesen

Wegen der großen Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Wien war die Betreuung des Bereichs Fachhochschulen ein wichtiges Tätigkeitsfeld der MA 27. Es umfasste die Abwicklung der Fachhochschul-Förderung sowie die Startfinanzierung von Studiengängen im Bereich Biotechnologie, Automotive und Journalismus in enger Zusammenarbeit mit dem WWFF und den Fachhochschulträgern, sowie die laufenden Kontakte und den Erfahrungsaustausch mit dem Fachhochschulrat, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und den anderen Bundesländern. Die MA 27 vertritt als Gemeinsamer Ländervertreter die Länder bei den Verhandlungen über die Gestaltung des neuen Entwicklungsplans des Bundes für den Fachhochschulbereich.

#### Technologie - Innovation - Netzwerke - Cluster

Die MA 27 übt die Projektleitung im Projekt „Tech-Data“ aus. Im Rahmen des Projekts wurde eine Informationsplattform zum Technologiebereich im Internet aufgebaut, auf der Daten zum Technologiestandort (Studien, Daten zum Standort, Berichte) wie auch zu ausgewählten Umsetzungsmaßnahmen im Technologiebereich verfügbar sind. Es wurde erstmalig ein **Controllingbericht** zum Automotive Cluster Vienna Region (ACVR) erstellt. Im Rahmen der Begleitung und Unterstützung bestehender Cluster führte die MA 27 den Vorsitz bei der Steuergruppe des ACVR in enger Abstimmung mit dem WWFF und der ECO Plus. Die Steuergruppe ist für die Lenkung der strategischen Ausrichtung der Clusteraktivitäten zuständig.

Hinsichtlich der Analyse von Innovations- und Technologieschwerpunkten bzw. Technologie-Clustern wurden von der MA 27 folgende Schritte gesetzt:

- Beauftragung und Begleitung einer Untersuchung des ökonomischen Potenzials im Bereich „Creative Industries“: Mit diesem Begriff werden Produkte und Dienstleistungen zusammengefasst, bei denen die Ausschöpfung individueller Kreativität wesentlich für die erbrachten Leistungen ist. Diese Clusterpotenzialanalyse wird mit EU-Kofinanzierung im Rahmen des Programms „INTERREG III A“ durchgeführt und gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Wien und dem Wiener Filmfonds finanziert. Weiters wurde im Bereich

Creative Industries eine internationale Vergleichsstudie über den Einfluss der Kultur auf die ökonomische Entwicklung von Städten beauftragt. Die Studie wird gemeinsam mit Partnerstädten der europäischen Städtevereinigung EUROCITIES durchgeführt. Ziel ist die Darstellung der Rahmenbedingungen, Leistungen und Organisationsstrukturen der Wiener Aktivitäten im Bereich Creative Industries im Vergleich mit anderen europäischen Städten.

- Analyse der Bedeutung der Mikrosystemtechnik sowie Nanotechnologie für den Wirtschaftsstandort Wien, Durchführung eines Expertenworkshops sowie Beauftragung einer Studie zur empirischen Erhebung des Anwendungspotenzials dieser Technologie bei Wiener Unternehmen: Die Studie wurde im Juli 2003 abgeschlossen. Viele der darin empfohlenen Maßnahmen (Awareness, Technologie- und Förderberatung, Ausbildung) werden bereits in Angriff genommen. So wurde von der MA 27 Ende Oktober eine Informationsveranstaltung für Unternehmer/innen durchgeführt, bei der sowohl wissenschaftliche Expert/innen als auch Firmen mit Vorbildfunktion die Mikrosystemtechnik (und peripher die Nanotechnologie) vorgestellt und promotet haben. Weiters wurden von der MA 27 gemeinsam mit dem WAFF und dem Regionalen Wirtschaftsservice des WWFF Möglichkeiten zur Weiter-/Fortbildungsförderung sondiert. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die Mitwirkung im Lenkungsausschuss der österreichischen NANO-Initiative, einschließlich Mitarbeit an der Erstellung von Leitlinien und Leitfäden zur Antragsstellung.

Zur Herstellung fachlicher Kontakte nahm die MA 27 an den Technologiegesprächen des Forum Alpbach teil und besuchte diverse Veranstaltungen zum Themenbereich Cluster, wie z. B. die Konferenz zur Europäischen Clusterpolitik in Kopenhagen.

#### Daseinsvorsorge

Aufgabe der mit 1. Jänner 2003 in der MA 27 eingerichteten Stabstelle „Daseinsvorsorge“ ist es, Entwicklungen auf dem Gebiet der Daseinsvorsorge zu beobachten, zu analysieren und -negativen Vorhaben durch gezielte Lobbyingarbeit entgegenzuwirken. Darüber hinaus obliegt ihr die Behandlung von grundsätzlichen Fragen des europäischen Beihilfen- und Wettbewerbsrechts. Im Falle der Ausschreibung von Dienstleistungen von allgemeinem Interesse kommt ihr die Funktion einer ausschreibenden Behörde zu.

Neben zahlreichen Stellungnahmen, Analysen, der Vortragstätigkeit im Rahmen des Dienstprüfungskurses für rechtskundige Bedienstete an der Verwaltungsakademie der Stadt Wien, der Teilnahme an internationalen Konferenzen und politischen Briefings war die Stabstelle Daseinsvorsorge 2003 insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Binnenmarktstrategie der EK vom 7. Mai für den Zeitraum 2003 bis 2006: Mit 7. Mai 2003

wurden von der EK die Vorhaben für die Binnenmarktstrategie für die Jahre 2003 bis 2006 veröffentlicht. Erstmals kündigte die EK darin eine Überprüfung der Wettbewerbssituation im Wassersektor an und stellte mögliche legislative Maßnahmen in Aussicht. Die MA 27 erstellte im Auftrag der Magistratsdirektion einen umfangreichen Stellungnahmementwurf zur Binnenmarktstrategie, in dem sich Wien u. a. deutlich gegen die angekündigte Überprüfung der Wettbewerbssituation im Wassersektor positionierte.

- **Grünbuch der EK zu Dienstleistungen von allgemeinem Interesse:** Am 21. Mai 2003 wurde von der EK das Grünbuch zu den Dienstleistungen von allgemeinem Interesse veröffentlicht. Mit diesem Grünbuch soll eine umfassende Diskussion zu grundsätzlichen Fragen der Daseinsvorsorge eingeläutet werden. Die MA 27 war innerhalb der Stadt federführend mit der Ausarbeitung einer Stellungnahme Wiens beauftragt. Das Ergebnis des Begutachtungsverfahrens mit insgesamt 25 Stellen inner- und außerhalb des Magistrats war eine umfassende Stellungnahme Wiens zum Grünbuch. Daneben verfasste die MA 27 eine einheitliche Stellungnahme der Länder im Sinn des Art. 23 d Abs. 2 B-VG mit 10 Forderungspunkten zum Grünbuch, führte die politische Abstimmung mit den anderen Ämtern der Landesregierungen durch und bereitete die Beschlussfassung im Wege der Verbindungsstelle der Bundesländer vor. Die einheitliche Stellungnahme der Länder wurde am 5. September angenommen und fristgerecht an die zuständigen Behörden übermittelt.
- **Das Urteil des EuGH vom 24. Juli 2003 in der Rechtssache C-280/00 „Altmark Trans“ (Fall Magdeburg):** Der EuGH hat im Urteil zu diesem Vorabentscheidungsverfahren unter anderem festgestellt, dass Ausgleichszahlungen der öffentlichen Hand an Verkehrsdienstunternehmen bei Einhaltung bestimmter Kriterien keine unzulässigen staatlichen Beihilfen darstellen. Neben einer ersten Einschätzung und Information über den Inhalt des o.g. Urteils des EuGH vom 24. Juli 2003 analysierte die MA 27 die Auswirkungen der Entscheidung detailliert und arbeitete zur besseren Darstellung der Urteilsfolgen für Wien ein Fallprüfungsschema aus.

Mit dem „General Agreement on Trade in Services“ (GATS) wurde 1995 das erste Abkommen für die weltweite Liberalisierung der Dienstleistungsmärkte in das Vertragswerk der Welthandelsorganisation (WTO) aufgenommen. Anfang 2000 sind im Rahmen der WTO Neuverhandlungen des GATS begonnen worden, die bis 1. Jänner 2005 abgeschlossen werden sollen. Die MA 27 stellt den Gemeinsamen Ländervertreter für GATS und hat auch die einheitliche Stellungnahme der österreichischen Bundesländer ausgearbeitet. Diese durch die Landesamtsdirektorenkonferenz vom 26. März 2003 angenommene einheitliche Stellungnahme betreffend die Forderung an den Bund, öffentliche Dienstleistungen von den GATS Verhandlungen auszunehmen, war erfolgreich:

Weder die Position Österreichs an die EK, noch die vorläufige Position der EU vom 29. April 2003 gegenüber der WTO in Genf enthalten ein Angebot im Bereich öffentlicher Dienstleistungen. Die einheitliche Stellungnahme der Länder wurde in der Folge politisch sowohl von der Landesfinanzreferentenkonferenz (29. April 2003), als auch von der Landeshauptmännerkonferenz (30. April 2003) unterstützt.

Eine weitere Aktivität der MA 27 bestand darin, innerhalb der Arbeitsgruppe Daseinsvorsorge im Rahmen von EUROCITIES die Ausarbeitung einer Position der europäischen Städte zum Grünbuch zu unterstützen. Diese Bemühungen gipfelten in einem abschließenden Arbeitstreffen und dem Abschluss der Arbeiten am gemeinsamen Positionspapier am 9. September in Brüssel. Das **EUROCITIES-Papier** beinhaltet alle maßgeblichen Wiener Positionen, wurde mit Schreiben des Herrn Bürgermeisters (als Mitglied des Exekutivkomitees) vom 12. September 2003 genehmigt und wurde fristgerecht an die EK übermittelt.

Daneben wurden von der Stabstelle Daseinsvorsorge bei zahlreichen **Veranstaltungen** die Interessen Wiens vertreten und mehrere **Beiträge und Publikationen** über ihren Aufgabenbereich verfasst.

## Energie

Im Jahr 2003 hat das Energiereferat die Vertretung der Stadt Wien im Energiebereich wahrgenommen. Dies umfasst die Funktionen Elektrizitätsbeirat, Energielenkungsbeirat und Erdgasbeirat. Zusätzlich stellt das Energiereferat in der permanenten Arbeitsgruppe Energierechtsexperten einen Gemeinsamen Ländervertreter. Hauptaufgabe dabei ist die Beratung der Vorschriften und Verordnungen in den Segmenten Strom und Erdgas. Im Jahr 2003 ist hier besonders die intensive Auseinandersetzung aller Länder gemeinsam gegen die neuen Vorschläge betreffend der **Grundsätze zur Tariffestsetzung der Stromnetze** zu nennen. Diese sehr intensiven Verhandlungen zwischen Jänner und Oktober endeten mit der Neufestsetzung der Stromtarife ohne Einführung eines Benchmarksystems. Dieses System soll noch einmal überdacht werden und im Jahr 2004 neu verhandelt werden.

Kernstück der Auseinandersetzung war das Ziel des Bundes, anstelle der bisherigen individuellen Vollkosten nur mehr Durchschnittspreise anzuerkennen und diese jährlich automatisch abzusenken. Da dies zum Investitionsstopp führt, ist mittel- und langfristig die notwendige Qualität in den Versorgungsnetzen nicht zu halten. Daher haben die Länder seit Frühjahr 2003 das Thema **Versorgungssicherheit** in den Mittelpunkt ihrer Verhandlungen gestellt.

Im Bereich **Förderungen** hat das Energiereferat im Jahr 2003 die Ökostromförderrichtlinien entwickelt sowie alle administrativen Schritte zur Umsetzung begleitet. Dies umfasste die Änderungen einer Verordnung zum Übertragen der

Aufgabe auf die MA 27, die Gründung des Landes-elektrizitätsbeirates, wo nun das Energiereferat den Vorsitz führt, sowie das Erstellen von Geschäftsbedingungen. Parallel dazu wurden die notwendigen Endabrechnungen für Kraft-Wärme-Kopplung und Ökoenergie begleitet. Eine weitere Aufgabe war die Adaption der Wiener Solarförderung. Zusätzlich war das Energiereferat in die Entwicklung der neuen Fernwärmeförderung inhaltlich eingebunden.

Ein wesentlicher Aufgabenblock ist die Bereitstellung von Sachverständigen für Energiewirtschaft. Diese Funktion wurde 2003 für die Biogasanlage, aber auch für die neue Müllverbrennungsanlage MVA 3 ausgeübt. Im Dezember erfolgte zusätzlich die Einreichung des neuen Biomassekraftwerkes, wo das Gutachten 2004 abzuschließen ist.

Ein großer Bereich umfasst die **Begleitung und Entwicklung von Projekten**. Hier handelt es sich einerseits um nationale Projekte, z. B. Umsetzung der Gebäuderichtlinie, aber auch um internationale Projekte, mit welchen eine Kofinanzierung der nationalen Aufgaben erreicht werden soll. Mit den EU-Projekten versucht das Energiereferat die internationale Einbindung voranzutreiben.

Im letzten Quartal 2003 hat das Energiereferat mit der **Entwicklung eines Energiesparkkonzepts** begonnen und erste Vorarbeiten dazu vergeben. Nicht zu unterschätzen ist auch der Aufwand für die Erstellung diverser Stellungnahmen und Antwortentwürfe im Zusammenhang mit Energie. Hier sind eine ganze Reihe von Stellungnahmen verfasst worden, wie z. B. für den gerade aktuell vorgelegten Energiebericht der Bundesregierung. Hier nimmt das Energiereferat nicht nur eine zentrale inhaltliche Rolle, sondern auch eine Koordinierungsfunktion zwischen Abteilungen des Magistrats und den Wiener Stadtwerken ein.

## Städtische Friedhöfe (MA 43)

### Hoheitsbereich

Die Rahmenbedingungen für die MA 43 waren 2003 besonders dadurch gekennzeichnet, dass die Anforderungen an die Abteilung im Vergleich zu den letzten Jahren noch größer und vielfältiger wurden, da seit der Änderung der Gewerbeordnung im Jahr 2002 nun mehrere Bestattungsinstitute im Stadtgebiet tätig sind und damit die Anforderungen an die Städtischen Friedhöfe ungleich größer wurden. Darüber hinaus wurde das Leistungsangebot der MA 43 zeitgemäßer und noch kund/innenfreundlicher gestaltet (z. B. Schaffung eines möglichst ebenen Zuganges zu geöffneten Erdgrabstellen bei Sargbeisetzungen, Schließen aller Grabstellen noch am Beerdigungstag, Drapierung des Erdaushubes und des Grabschachtes bzw. auf Kund/innenwunsch auch Durchführungen von Bestattungen außerhalb der festgelegten Beerdigungszeiten). Da jedoch die letzte Adaptierung des Tarifes bereits acht Jahren zurückliegt, muss der finanzielle Spielraum als sehr beschränkt beurteilt werden.

Seit knapp zwei Jahren besteht für die Kund/innen der MA 43 im Wege des „help.gv.at“ die Möglichkeit, Zahlscheine zum Zwecke der Verlängerung der Grabbenützungsrechte anzufordern. Nunmehr können die Bürger/innen seit Herbst 2003 auch im Wege des Internets auf die fast komplett erfasste Datenbank der Städtischen Friedhöfe zugreifen und Verstorbene suchen bzw. direkte Anfragen an die MA 43 stellen sowie verschiedene Auskünfte erhalten. Zukünftig ist auch geplant, Interessierten Friedhofspläne (zum Auffinden der gesuchten Grabstellen) im Internet zur Verfügung zu stellen.

Besonders anzuführen ist, dass auch 2003 an der Weiterentwicklung von „FIM“ (**Friedhofsinformationssystem**) intensiv weitergearbeitet und die EDV-mäßige Erfassung der Grab- und Verstorbenenendaten aus den Gräberbüchern, mit dem Ziel, Ende 2004 die erste Etappe der Erfassung der relevanten Grab- und Verstorbenenendaten abschließen zu können, weiter vorangetrieben wurde. Es kann damit gerechnet werden, dass wie vorgesehen, nach Abschluss der ersten Erfassungsstufe damit begonnen wird, Geschäftsfälle mittels „FIM“ darzustellen und abzuwickeln.

Im Sinne der Vorgabe der Finanzdirektion wurde mit Stichtag 1. Jänner 2004 SAP eingeführt und mit Controlling und der Kostenrechnung begonnen. Weiterhin werden entsprechend der Vorgaben des Untersuchungsberichts der Firma IBB und des unterbreitenden Konzepts zur Führung der MA 43 vom 13. Februar 2002 die **Umstrukturierungen der Abteilung** fortgesetzt und auf dem Personalsektor durch flexiblere Arbeitszeiten und verbesserte Arbeitsabläufe die Effizienz erhöht.

Die MA 43 führte im Jahr 2003 mehrere Friedhofs-informationstage in den Friedhöfen Baumgarten, Aspern und Oberlaa sowie im Büro des Pensionistenverbandes Floridsdorf durch. Dabei konnten sich die interessierten Kund/innen mit allen Fragen und Wünschen direkt an den Abteilungsleiter und sein Team wenden. Auch die jeweilige Bezirksvorstehung war zu den Veranstaltungen eingeladen. Mitglieder der Bezirksvertretungen nahmen regelmäßig an den Veranstaltungen teil.

Im Rahmen eines von der Stadt Wien im Dezember 2003 veranstalteten Wettbewerbs der Integrativen Öffentlichkeitsarbeit, dem „PR-Star“, konnte die MA 43 in der Kategorie „Printprodukte“ den **PR Star gewinnen**.

Wie bereits 1997 und 1999 wurde auch 2003 von der MA 43 eine Befragung auf fünf Wiener Städtischen Friedhöfen durchgeführt. Die Bewertung durch die Besucher der Friedhöfe fiel mit einem Durchschnittswert von 1,74 (Schulnotensystem) sehr zufriedenstellend aus.

Im Berichtsjahr wurde der gemäß Dienstpostenplan bewilligte Personalstand (Hoheit, Städtische Friedhofsgärtnerei und Städtische Steinmetzwerkstätte) von 430 ständigen Mitarbeiter/innen und 139 Saisonarbeiter/innen nicht ausgeschöpft. Im

Jahresdurchschnitt standen 414 ständige Mitarbeiter/innen, 137 Saisonarbeiter/innen, sowie 18 Lehrlinge im Einsatz. Im Verwaltungssektor der MA 43 wurde flächendeckend die Gleitzeit eingeführt.

Im Rahmen der arbeitsmedizinischen Betreuung der MA 43 erfolgten zahlreiche Beratungen für den Arbeitgeber, die Arbeitnehmer/innen, die Sicherheitsvertrauenspersonen und die Belegschaftsvertreter/innen. 2003 haben 481 Mitarbeiter/innen die arbeitsmedizinische Betreuung in Anspruch genommen.

## Beerdigungstätigkeit, Benützungrechte, Widmungen

Die Gesamtzahl aller im Jahr 2003 von der MA 43 durchgeführten Bestattungen, Sarg- und Urnenbestattungen, lag mit 17.628 um 36 höher als im Jahr 2002. Dabei betrug die Anzahl der von Kund/innen beauftragten Sargbestattungen im Jahr 2003 13.613 (das sind -1,06 Prozent) und der bestellten Urnenbestattungen 3.025 (das sind +2,27 Prozent). Der Anteil der Urnenbestattungen belief sich auf 18,18 Prozent (2002: 17,69 Prozent) der insgesamt 16.638 (2002: 16.717) von Kunden beauftragten Bestattungen.

Außerdem wurden im Jahr 2003 insgesamt 718 Särge (2002: 615) mit den sterblichen Überresten der Verstorbenen, die ihren Körper wissenschaftlichen Studien zur Verfügung gestellt haben, vom Anatomischen Institut der Universität Wien, und 272 Särge mit von verschiedenen Spitälern bei Operationen entfernten Körperteilen (2002: 260) feuerbestattet.

Die Anzahl der 2003 gemäß § 10 des Wiener Leichen- und Bestattungsgesetzes über Veranlassung der Stadt Wien in einfache Gräber im Wiener Zentralfriedhof beigesetzten Verstorbenen stieg von 737 auf 761 Verstorbene.

Seit Beginn des Jahres 2001 wird die Leichenasche der fehlgeborenen Kinder in ein gemeinsames Grab in der Babygruppe des Wiener Zentralfriedhofes (Gruppe 35 B) beigesetzt. 2002 wurde die Leichenasche von 249 fehlgeborenen Kindern bestattet (+32,4 Prozent). 2003 wurden 216 fehlgeborene Kindern bestattet (-13,25 Prozent).

Insgesamt wurden 2003 3.767 Verstorbene eingäschert. Im Vergleich zum Jahr 2002 ergibt dies eine Steigerung um 127 Kremationen. In der Gesamtzahl sind auch 512 Einäscherungen (2002: 534) von Verstorbenen einbezogen, die nicht in Wien wohnhaft waren und auch nicht in einem Wiener Städtischen Friedhof bestattet wurden.

Die Anzahl der angesuchten Zustimmungen zur Auflage einer Grabdeckplatte stieg um 5,77 Prozent von 1.058 auf 1.119 Fälle (2003). In 19.592 Fällen wurden Benützungrechte an Grabstellen verlängert, was einer Verringerung um 444 bzw. - 2,22 Prozent entspricht (2002: 20.036). Es wurden im Jahr 2003 1.356 Familiengräber, 16 Gräfte und 199 Urnengräber abgetragen; im Gegensatz dazu

wurden 2002 882 Familiengräber, drei Gräfte und 480 Urnengräber abgeräumt. Für Sterbefälle wurden 2003 wie auch 2002 1.796 Grabstellen vergeben, bei Lebzeiten konnten 2003 insgesamt 232 (2002: 291) Grabstellen der Vergabe zugeführt werden.

**2003 wurden von der Stadt Wien insgesamt gewidmet:** Zwei Ehrengräber, fünf bereits ehrenhalber auf Friedhofsdauer gewidmete Grabstellen wurden in Obhut genommen, zwei Grabstellen wurden ehrenhalber auf Friedhofsdauer gewidmet und in Obhut genommen, acht Grabstellen wurden ehrenhalber auf Friedhofsdauer gewidmet, eine Widmung als Ehrengrab wurde aufgehoben.

Damit ergibt sich mit 31. Dezember 2003 folgender Stand:

Insgesamt gibt es 1.532 Widmungen, davon 349 Ehrengräber, 940 Grabstellen ehrenhalber auf Friedhofsdauer gewidmet und in die Obhut der Stadt Wien übernommen, 243 Grabstellen ehrenhalber auf Friedhofsdauer gewidmet.

## Tätigkeiten auf bautechnischem Gebiet

Auf sämtlichen Städtischen Friedhöfen sowie in der Leichenkammer im 10. Bezirk wurden laufend die notwendigen Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Verwaltungsgebäuden, Einfriedungen, Straßen und Wegen, dem Wasserleitungsnetz sowie an den elektrischen Leitungen, Kühlanlagen und Heizungsanlagen durchgeführt und Prüfbefunde erstellt.

Auch das von der MA 43 vor einigen Jahren begonnene Projekt der Versorgung der Städtischen Friedhöfe durch eigens gewonnenes Brunnenwasser wurde fortgesetzt. Darüber hinaus wurden bedarfsweise in einigen Friedhöfen neue Grabfelder angelegt und mit der erforderlichen Infrastruktur ausgestaltet sowie notwendige Instandsetzungsarbeiten bei den Verbrennungsöfen der Feuerhalle Simmering durchgeführt.

Im Friedhof Neustift wurden die Planungsarbeiten für die Errichtung eines Neubaus einer Unterkunft für die Städtische Friedhofsgärtnerei fortgesetzt und im Friedhof Stammersdorf-Zentral die Errichtung von Sozialräumen durchgeführt.

Im Wiener Zentralfriedhof wurden die Arbeiten an den linken und rechten Columbarien der Friedhofskirche fortgesetzt, die Autobushaltestelle des Friedhofsbusses mit Sitzgelegenheiten und Informationsständen neu gestaltet, an der Fertigstellung des Projekts eines Buddhistischen Friedhofs weitergearbeitet und Planungsarbeiten für die Neugestaltung der Anatomiegräber abgeschlossen.

## Tätigkeiten auf gartenbautechnischem Gebiet

Bei der Ausgestaltung und Begrünung von Friedhofsflächen wurden 239 Bäume und 622 lfm Hecken neu gepflanzt und 1.110 Bäume durch Kronenschnitte fachgerecht ausgelichtet und in allen Friedhöfen der erforderliche Baum- oder

Heckenschnitt und die notwendigen Anlagenpflegearbeiten durchgeführt. Insgesamt wurden 276 Bäume, da sie die physiologische Altersgrenze erreichten, aus dem Bestand genommen. Gleichzeitig wurden 963 lfm Hecken wegen Überalterung gerodet. Ein Form- oder Verjüngungsschnitt erfolgte bei 137.099 lfm Hecken.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Inneres wurde die **Betreuung der Kriegsgräberanlagen** in den Städtischen Friedhöfen fortgesetzt. Unter anderem wurden die Grabzeichen der Kriegsgräberanlagen im Friedhof Baumgarten, im Friedhof Kalksburg, im Friedhof Rodaun und im Wiener Zentralfriedhof gereinigt und bedarfsweise die Inschrift erneuert.

Allein im Wiener Zentralfriedhof umfasste 2003 die jährlich durchgeführte Säuberung eine Gesamtgrabfläche von ca. 784.300 m<sup>2</sup>. Überdies mussten beispielsweise in diesem Friedhof 2003 insgesamt 346.579 m<sup>2</sup> Wegflächen der mechanischen Unkrautbekämpfung unterzogen werden. Die ca. 60.000 verwahrlosten Grabstellen des Wiener Zentralfriedhofes mussten ebenfalls mechanisch vom Unkrautbewuchs gesäubert und dreimal gemäht werden, um eine Verbesserung des Friedhofsbildes erreichen zu können.

#### Städtische Friedhofsgärtnerei

Die acht Städtischen Friedhofsgärtnereien in den Friedhöfen Feuerhalle Simmering, Hernals, Hietzing, Neustift, Ottakring, Stammersdorf-Zentral, Südwest und dem Wiener Zentralfriedhof führten 2003 insgesamt 34.628 Pflegeaufträge sowie 55.252 Schmückungsaufträge an Grabstellen durch. Die Kundenpreise für friedhofsgärtnerische Leistungen (Grabschmückungen) wurden für 2003 gegenüber den Preisen von 2002 um ca. 1,75 Prozent erhöht.

Neben der Erfüllung von 34.628 Grabpflegeaufträgen und den 55.252 diversen Grabschmückungsaufträgen sowie der Herstellung von Kranzgebinden wurde von der Städtischen Friedhofsgärtnerei die Aufzucht von ca. 1 Mio. Blütenpflanzen für den Eigenbedarf durchgeführt. Die Schmückung der Ehrengräber, Kriegergräber und Opfergräber erfolgte unter Beistellung des erforderlichen Pflanzenmaterials.

#### Städtische Steinmetzwerkstätte

Im Wirtschaftsjahr 2003 wurden 742 Privatkundenaufträge erledigt. Auf den Friedhöfen Feuerhalle Simmering, Oberlaa, Simmering, Kaiser-Ebersdorf und dem Wiener Zentralfriedhof wurden bei insgesamt 1.503 Deckelgräbern, 88 Gräften und 31 Nischenplatten die Deckplatten für die Beisetzungen geöffnet und wieder verschlossen. Für die MA 43 wurden 42 Ehrengräber renoviert und 84 amtswegige Instandsetzungen durchgeführt. Außerdem wurden für die Magistratsabteilungen 29, 30, 42, 44 und 49 Steinmetzarbeiten durchgeführt.

#### Statistisches Amt der Stadt Wien (MA 66)

Die Hauptarbeit der Abteilung umfasst die Tätigkeitsfelder:

- Ermittlung von Daten durch Erhebungen und aus dem Verwaltungsvollzug
- Aufbereitung und Analyse der Rohdaten
- Veröffentlichung aggregierter Daten in Printmedien und in elektronischer Form.

#### Ermittlung und Gewinnung von Daten

Nach Vorliegen erster demografischer Ergebnisse der **Volkszählung 2001** wurden die von der Statistik Austria übermittelten anonymisierten Einzeldaten aggregiert und einer eingehenden Analyse unterzogen. Gegenstand der Auswertungen waren die statistischen Merkmale Alter, Geschlecht, Familienstand, Lebensunterhalt, Staatsbürgerschaft, Geburtsland und Ausbildung. Außerdem wurde die Haushalts- und Familienstatistik einer Analyse unterzogen. Die übrigen Großzählungsdaten sind seitens der Statistik Austria noch ausständig und werden für das 1. Quartal 2004 erwartet.

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich, die etwa alle 10 Jahre von der Österreichischen Raumordnungskonferenz beauftragt wird, wird erstmals auch für die Wiener Gemeindebezirke erstellt. Hierfür erfolgte durch die MA 66 die regionalisierte Aufbereitung der Wiener Wanderungsdaten 1996 bis 2001 und eine Mitarbeit bei der Annahmenfindung auf Bezirksebene.

#### Statistische Erhebungen

Die Erhebungstätigkeit der Abteilung war durch eine Reihe von Veränderungen geprägt. Mit dem BGBl. II/351/03 wurde die **Preisstatistik** auf eine gesetzliche Basis gestellt, was zu einer Erleichterung der Erhebung beitrug. Die insgesamt hohe Qualität der Preiserhebung in Wien wurde durch eine international besetzte Kommission von EUROSTAT nachdrücklich bestätigt. Der **Mikrozensus** hatte hingegen ab 1. Jänner 2003 keine gesetzliche Grundlage mehr, was die Erhebungstätigkeit schwieriger gestaltete. Ab 1. Jänner 2004 wird er in neuer Form nicht mehr quartalsweise, sondern im Wochenrhythmus durchgeführt. Die Länder und damit auch die MA 66 sind ab 2004 nicht mehr in die Mikrozensus-Erhebung eingebunden. Eine Vergleichbarkeit der Daten mit dem Mikrozensus früherer Jahre wird nicht mehr voll gegeben sein.

Eine zusätzliche Erhebungstätigkeit fiel in der MA 66 ab Herbst 2003 im Bereich der **Kindertagesheimstatistik** an. Die Erhebung wird nunmehr von den Ländern, im Fall von Wien durch die MA 66 in Zusammenarbeit mit den Magistratsabteilungen 11 und 11A, durchgeführt. Die neu konzipierten Fragebögen wurden im September 2003 an 1.700 Kindertagesheime versandt und nach der Rücksendung in der MA 66 durchgesehen und geordnet. Die österreichweite Auswertung (nach Plausibilitätsprüfung durch die MA 66) und

Publikation verbleibt bei der Statistik Austria. Zusätzlich zum Erhebungsaufwand sind in der MA 66 Kosten von rund 7.500 EUR angefallen, die für die Neueinrichtung der Belegleser und den Druck der Formulare an die Statistik Austria zu bezahlen waren. Diese Kosten werden in den Folgejahren auf rund 4.000 EUR absinken.

Für die **Wohnbaustatistik** trat die geplante gesetzliche Neuregelung ab 2003 nie in Kraft. Das im Lauf des Jahres 2004 einzurichtende Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) wird die frühere Wohnbaustatistik ersetzen. Die Führung dieses Registers durch die Gemeinden wird im E-Government-Gesetz geregelt, welches voraussichtlich 2004 in Kraft treten soll. Entsprechende Vorbereitungsarbeiten waren im Rahmen der Wohnbaustatistik erforderlich, da ab 2004 die Wohnbaustatistik zur Baustatistik erweitert und deren Datenerhebung vom Hausherrn zur Gemeinde verlagert wird.

In der **Bibliotheksstatistik** wurden in Zusammenarbeit mit der Statistik Austria weitere Synergieeffekte (gemeinsamer Fragebogen, Austausch und Abgleich von Adressen der anzuschreibenden Institutionen) erarbeitet.

Im Bereich der **Tourismusstatistik** wurden die laut Bundesgesetz vorgesehenen Herkunftsländeränderungen, einschließlich von Zusatzwünschen des Wiener Tourismusverbandes, sowie alle damit verbundenen Programmänderungen umgesetzt. Die Erhebung ist nunmehr durch eine Gliederung der inländischen Touristen nach Bundesländern und der deutschen Touristen nach Großregionen ausgeweitet. Die Umstellungsprobleme bei den Betrieben waren im Großen und Ganzen gering. Rund 80 Prozent der Betriebe sind schon auf das neue System umgestiegen.

#### Aufbereitung und Analyse von Daten

Im Schwerpunktbereich **Datenanalyse** wurde das Zeitreihenprojekt der MA 66, welches die Sammlung von Zeitreihen über den Zeitraum 1945 bis 2002 zum Gegenstand hatte, mit den Zeitreihen zur Ökologie, Sozial-, Kultur- und Verwaltungsstatistik erfolgreich abgeschlossen.

Das EU-kofinanzierte Projekt „Bereitstellung von Basisdaten für das Ziel-2-Gebiet Wien“ wurde fortgesetzt. Für die Analyse der Ziel-2-Förderzone lieferte ein Zwischenbericht quantitative Indikatoren für den Berichtszeitraum 2002.

#### Veröffentlichung von Daten

Im Rahmen der Veröffentlichung von Daten der MA 66 konnten das Statistische Taschenbuch und Jahrbuch, der Leistungsbericht, Wien in Zahlen (deutsch, englisch) und die geplanten drei Hefte der Statistischen Mitteilungen rechtzeitig, d. h. Anfang Dezember 2003, erscheinen. Seit dem Jahr 1995 ist dies der früheste Erscheinungstermin. Das Angebot an internationalen Städtevergleichen wurde weiter ausgeweitet. Eine Zunahme war bei den Telefon- und E-Mail-Anfragen, mit denen ins-

gesamt drei Personen in der Abteilung befasst sind, festzustellen.

#### Tabellen- und Grafikangebot 2003

Datenangebot	Tabellen	Grafiken (einschließlich Farbgrafiken)
Statistisches Jahrbuch	477	56
Statistisches Taschenbuch	168	22
Wien in Zahlen (mit fremdsprachigen Versionen)	42	12
Internet	300	35
<b>Zusammen</b>	<b>987</b>	<b>125</b>
2002	769	119

Das Angebot an Internettabellen wurde durch die zusätzliche Bereitstellung von Tabellen im behindertengerechten rtf-Format qualitativ ausgeweitet.

#### Abteilungsmanagement

Bezüglich der **EDV-technischen Ausstattung** wurde 2003 die Vollausrüstung erreicht. Das verwendete Betriebssystem wurde einheitlich für die gesamte Abteilung auf Windows 2000 umgestellt. Für die Erstellung von Farbgrafiken wurde Grafiksoftware und ein A3-Farbdrucker angeschafft. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Mitarbeiter/innen mit Sehproblemen und optisch anspruchsvollen Bildschirmarbeiten wurden bisher 13 19-Zoll-Bildschirme installiert.

Im Zusammenhang mit dem **Bedienstetenschutz** wurden von den Präventivdiensten Rückenschulmodule angeboten, welche von einem Großteil der Bediensteten der Abteilung auch genutzt wurden.

Im Bereich **Bibliothek und Archiv** wurde 2003 ein weiterer Teil des wertvollen, in der MA 9 lagernden Bestandes an statistischen Publikationen gesichtet und übernommen. Außerdem gelang es der Abteilung, einen dritten Raum für Bibliothekszwecke zu bekommen, der zu einem guten Drittel bereits mit Regalen ausgestattet wurde.

#### Kosten-, Leistungs- und Ertragsbilanz

Die angeführten Leistungen erbrachten im Jahr 2003 26 Beschäftigte, die Personalkosten in der Höhe von 1.025.581 EUR verursachten. Die anteiligen Pensionskosten betragen 183.630 EUR. Mit der Datengewinnung, Aufbereitung und Analyse waren 12,7 Bedienstete beschäftigt. Für die Gewinnung und Aufbereitung der Daten wurden zusätzlich Geldmittel in der Höhe von 50.732 EUR benötigt. Die Drucklegung der Publikationen erforderte Kosten in der Höhe von 75.141 EUR. Die MA 14 erbrachte für die Abteilung EDV-Leistungen im Wert von 68.525 EUR. Für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur der Abteilung entstanden Ausgaben von 67.041 EUR. Da die Ergebnisse der Großzählung 2001 im Jahr 2003 erst in Teilbereichen von der Statistik Austria zur Verfügung gestellt wurden, konnte der Datenankauf



und die dazugehörige Erstellung der Publikation nicht mehr im Jahr 2003 durchgeführt werden. Gegenüber dem Voranschlag konnte somit ein Betrag von 83.641 EUR eingespart werden.

Für die im Auftrag der Statistik Austria durchgeführten Erhebungstätigkeiten erhielt die Abteilung 60.462 EUR. Der Publikations- und Datenverkauf (Datenanalyse) sowie die Insertionen erbrachten Erträge in Höhe von 14.862 EUR. Die statistische Auskunfts- und Beratungstätigkeit wurde von 3,5 Beschäftigten noch ohne Kostenrechnung erbracht. Den Ausgaben von 1.484.848 EUR für Personal- und Sachaufwand stehen überwiegend immaterielle Leistungen in Form von Datensammlungen gegenüber. Mit den Erträgen aus der Datengewinnung und den Verkauf von Informationen konnten Einnahmen von 75.324 EUR erzielt werden.

## **Magistratsabteilung für Krankenanstaltenfinanzierung, Wiener Krankenanstaltenfinanzierungsfonds (MA-K)**

Die Abwicklung der Aufgaben der in der MA-K angesiedelten Geschäftsstelle des mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestatteten **Wiener Krankenanstaltenfinanzierungsfonds (WIKRAF)**, dem die Abgeltung der Leistungen der Wiener Fondskrankenanstalten für Personen, für die ein Sozialversicherungsträger leistungspflichtig ist und dem sonstige auf dem Gebiet der Finanzierung von Wiener Fondskrankenanstalten zu setzende Maßnahmen obliegen, bildet den Schwerpunkt der Tätigkeit der MA-K.

Die Geschäftsstelle hat dabei die laufenden Geschäfte der **Fonds-Kommission** (dem Organ des WIKRAF), wie den notwendigen Schriftverkehr, die Vorbereitung der Sitzungen der Fonds-Kommission und alle sonstigen Aufgaben wahrzunehmen, die nicht ausdrücklich der Fonds-Kommission oder deren Vorsitzendem obliegen. Der WIKRAF wird aus Beiträgen des Bundes, der Länder, der Gemeinden, aus Mitteln der Sozialversicherung und aus allfälligen sonstigen Mitteln gespeist. Im Berichtsjahr standen rund 1,18 Mrd. EUR zur Verfügung, die von der Geschäftsstelle nach Maßgabe der Beschlüsse der Fonds-Kommission durch monatliche bzw. quartalsmäßige Zahlungen (etwa im ambulanten Bereich) an die Krankenanstalten überwiesen werden. So wurden für rund 505.000 Sozialversicherte stationäre Leistungen der Krankenanstalten im Rahmen der **leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF)** abgegolten und die von 21 Krankenanstalten für sozialversicherte Patienten erbrachten ambulanten Untersuchungen und Behandlungen pauschal finanziert.

Zuschüsse zu **Investitionsvorhaben** (es waren 33 Anträge des Jahres 2003 sowie die Nachweise der widmungsgemäßen Verwendung der Zuschüsse für das Jahr 2001 zu prüfen) und die Administration der **Beihilfenmittel** nach dem Gesundheits- und Sozialbereich-Beihilfengesetz bildeten weitere Tätigkeitsbereiche. Im Anschluss an die Behandlung **ausländischer Gastpatienten**

wurden Behandlungskosten für rund 3.300 Fälle auf der Grundlage von zwischenstaatlichen Übereinkommen über soziale Sicherheit oder überstaatlichem Recht im Wege des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger gegenüber den ausländischen Versicherungsträgern geltend gemacht.

Zur Beantwortung von Kostenanfragen **regressführender Sozialversicherungsträger** wurden rund 1.100 Akte bearbeitet und die entsprechenden Auskünfte erteilt. Für die Genehmigung und Einstufung von rund 160 Funktionsbereichen (z. B. Intensivbereiche), für die das LKF-System spezielle Bepunktungsregeln vorsieht, waren umfangreiche Erhebungen und Überprüfungen vorzunehmen.

Dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen waren **Diagnosen- und Leistungsberichte** mit den medizinischen Einzelleistungen sowie Haupt- und Zusatzdiagnosen für alle Patienten der 24 vom WIKRAF teilfinanzierten Krankenanstalten zu übermitteln. Die Geschäftsstelle des WIKRAF überprüfte die von den Krankenanstalten übermittelten Daten auf Qualität und Plausibilität, um bei Auffälligkeiten gemeinsam mit den Krankenanstalten entsprechende Verbesserungen zu erzielen.

Im Rahmen der **wirtschaftlichen Aufsicht** wurden die Rechnungsabschlüsse 2002 und die Voranschläge 2004 der 10 nichtstädtischen Krankenanstalten, welche Beiträge zum Betriebsabgang oder zum Errichtungsaufwand oder sonstige Zahlungen durch den WIKRAF erhalten, überprüft.

Im Hinblick darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Leistungsanbietern im Gesundheitsbereich einer Verbesserung bedarf, hat die Geschäftsstelle des WIKRAF im Jahr 2003 die Krankenanstalten eingeladen, Projekte zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen dem stationären und dem niedergelassenen Bereich vorzustellen. Von den eingelangten Projektvorstellungen konnte das Modellprojekt **„Patient/innenorientierte integrierte Krankenbetreuung in Wien 14. bis 17. Bezirk – PIK“** als förderungswürdig eingestuft werden, dessen Ziel die Weiterentwicklung und Verbesserung des Schnittstellenmanagements zwischen ambulanter und stationärer Betreuung und die Ermöglichung einer umfassenden Krankenbetreuung zu Hause ist. Zuschüsse an die vom „PIK“ erfassten Krankenanstalten wurden im Ausmaß von rund 249.000 EUR gewährt.

Das Jahr 2003 war geprägt von der Weiterentwicklung und Aktualisierung des Dokumentations- und Berichtssystems die Statistik- und Kostendaten der Krankenanstalten betreffend. Infolge der Umsetzung der Änderungen mit 1. Jänner 2004 waren entsprechende Gesetz- und Verordnungsentwürfe zu begutachten. Von den Mitarbeiter/innen der MA-K waren, bedingt durch die grundlegende Änderung und die Erweiterung der zur weiteren Verarbeitung von den Krankenanstalten übermittelten Datenstruktur und den damit verbundenen umfangreichen Programmier- und Adaptionsarbeiten, zahlreiche Arbeitskreise

und Informationsveranstaltungen zu besuchen. Nicht zuletzt hat die **Einführung von SAP** ab 1. Jänner 2004 für den Bereich der MA-K im letzten Quartal des Jahres entsprechende Vorbereitungsarbeiten und Schulungsveranstaltungen notwendig gemacht.

## Wiener Stadtwerke

Als „Konzernmutter“ ist die **Wiener Stadtwerke Holding AG** für alle Bereiche des Unternehmens verantwortlich. In vier Vorstandsbereichen werden konzernübergreifende Aufgaben koordiniert. Die Holding gibt die strategischen Ziele vor und unterstützt die Konzerntöchter (Wien Energie, Wiener Linien, Bestattung Wien und Beteiligungsmanagement) bei der Umsetzung. Bei ihr sind alle konzernübergreifenden Aufgaben von der Gehaltsverrechnung bis zum Vergabewesen zusammengefasst, das garantiert schlankere Organisationsstrukturen.

## Forschung & Entwicklung

### Wiener Zukunftsnetz

Mehr als die Hälfte der Österreicher/innen verfügt bereits über einen Internet-Zugang. Pro Jahr nimmt der Datenverkehr um 400 Prozent zu. Mit „**Fiber to the home**“ setzt Wienstrom auf die Lichtwellenleiter-Technologie. Bereits jetzt existieren über 1.000 Kilometer Glasfaserkabel, weitere 2.000 Kilometer Rohrleitungen sind bereits verlegt. Und ausgewählte Gebiete in Wien kommen jetzt schon in den Genuss dieser neuen und leistungsfähigen Technologie. Dank der Glasfasertechnologie werden Up- und Downloadraten von zehn Mbit/s (Megabit pro Sekunde) ermöglicht, die auf 100 Mbit/s erhöht werden können.

Bisher steht diese Technologie aus Kostengründen in erster Linie Unternehmen zur Verfügung. Am Leberberg in Simmering haben im Rahmen eines Pilotprojekts nun erstmals auch Privatpersonen Zugang zu den Möglichkeiten des neuen Netzwerks. Damit eröffnet Wienstrom mit der Marke „**blizznet**“ eine neue Dimension im Bereich der Kommunikation via Internet. Unser Ziel ist es, den Breitband-Anschluss neben Strom, Gas und Wasser zur Basisversorgung jedes Wiener Haus-

halts werden zu lassen. Von diesem technologischen Sprung wird der gesamte Wiener Raum nachhaltig profitieren.

## Grüne Kraft

Strom und Wärme aus Kukuruz: Initiiert von der Wiener Stadtwerke Beteiligungsmanagement GmbH (BMG), entwickelte die Federspiel Ökotechnologie GmbH in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien eine innovative Verbrennungstechnologie. Seit Mai 2003 laufen in der Pilotanlage auf dem Gelände des Kraftwerks Simmering die ersten Feuerungsversuche. Ein wesentlicher Vorteil der **Greenpower-Ökoenergieanlage** liegt darin, dass es sich dabei um eine einfache, leistbare Technologie handelt. Sie soll für ein breites biogenes Brennstoffband verwendbar sein.

Die Investitionskosten des Pilotprojekts von rund 5,5 Mio. EUR werden von der EU mit 1,5 Mio. EUR und von der Republik mit 1 Mio. EUR gefördert. Ziel der BMG und ihrer Partner ist es, die Technologie-Kette zur wettbewerbsfähigen Serienreife zu führen. Nach dem Projekt in Dürnkrot sind weitere Anlagen in den klassischen Ackerbau-Regionen Österreichs sowie in den neuen EU-Ländern geplant.

## Wien Energie

Mit der Zusammenführung von Wienstrom, Wien Energie Gasnetz und Fernwärme Wien unter ein Markendach am 1. Oktober 2003 wurde der Marktauftritt des Konzerns optimiert. Die Beweggründe für diesen Schritt lagen in der notwendigen auch optischen Neupositionierung im Wettbewerb, der bereits die Schaffung einer wettbewerbsfähigen Vertriebsstruktur mit der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG vorausging.

**Wien Energie Wienstrom** ist auch unter streng von der E-Control regulierten Umfeldbedingungen Garant für hohe Versorgungsqualität und -sicherheit. Hierfür wird Strom in drei kalorischen Kraftwerken in Wien, die mit optimalen Filteranlagen und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ausgestattet sind, produziert. Mit der KWK-Technologie wird in den Wärmekraftwerken die Brennstoffausnutzung optimiert und damit die Immis-

## Statistische Kennzahlen 2003

Unternehmung	Umsatz		EGT		Jahresergebnis		Sachanlage-Investitionen		Mitarbeiter/innen <sup>2)</sup> per 31. Dezember	
	in Mio. EUR									
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Holding	23,3	23,6	-1,4	15,3	1,6	14,5	0,1	0,1	150	157
Wien Energie <sup>1)</sup>	1.703,6	1.233,7	84,3	48,8	86,8	39,2	207,2	202,5	5.691	5.750
Wiener Linien	337,3	321,0	-94,2	-100,4	0,0	0,0	336,3	300,2	8.223	8.327
Bestattung Wien	32,5	32,5	1,1	0,8	0,7	0,5	1,0	1,0	410	418
Beteiligungsmanagement	1,6	1,7	-36,0	0,1	0,0	0,2	0,3	1,0	15	10
Konzern konsolidiert	2.067,3	1.598,0	-30,8	-50,4	1,6	14,5	558,9	526,9	14.485	14.662

<sup>1)</sup> Energiegeschäftsjahr Wien Energie-Konzern 1. Oktober 2002 bis 30. September 2003 und Rumpfgeschäftsjahr 1. Jänner bis 30. September 2002

<sup>2)</sup> inkl. Karenzurlaubender/innen und Präsenzdienler, ohne Lehrlinge.

# Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener

## Kennzahlen Wien Energie

Energieträger	2002/2003	± Prozent	2001/2002	2001
<b>Strom</b>				
Stromaufbringung in GWh	10.845,5	+ 2,0	10.633,6	10.297,0
davon Eigenerzeugung	5.660,0	+ 8,0	5.242,7	4.373,0
Fremdbezug	5.185,5	- 3,8	5.390,9	5.924,0
Netzabgabe in GWh	10.080,0	+ 1,5	9.930,4	9.626,2
davon Tarifkunden	4.999,9	+ 0,7	4.963,2	4.544,9
Großkunden	5.080,1	+ 2,3	4.967,2	5.081,3
Stromnetz in km	22.776,7	+ 1,0	22.562,0	22.448,4
davon Kabel	19.019,7	+ 1,2	18.796,3	18.687,2
Freileitungen	3.757,0	- 0,2	3.765,7	3.761,3
Engpassleistung der eigenen Kraftwerke	1.379,0	± 0,0	1.379,0	1.436,0
<b>Gas</b>				
Durchgeleitete Erdgasmenge in Mio Nm <sup>3</sup>	2.205,7	+ 10,0	2.005,1	1.933,3
Gasverkauf in GWh	21.147,1	+ 4,5	20.232,1	19.505,2
davon Tarifkunden	7.480,4	+ 5,3	7.104,3	7.381,3
Großkunden	13.666,7	+ 4,1	13.127,8	12.123,9
Rohrnetz in km	3.427,6	+ 0,1	3.424,6	3.417,7
davon Hochdruck	485,1	- 0,5	487,5	488,2
Niederdruck	2.942,5	+ 0,2	2.937,1	2.929,5
Hausanschlussleitungen Stk.	121.248	- 7,8	131.480	130.749
<b>Fernwärme</b>				
Wärmeaufbringung in GWh	5.537,4	+ 8,3	5.113,0	5.304,0
davon Müllverbrennung	1.095,8	+ 1,5	1.079,5	1.081,4
Kraft-Wärme-Kopplung	4.009,8	+ 7,2	3.740,1	3.845,2
Sonstiges	431,8	+ 47,2	293,4	377,4
Fernwärmenetz in km	984,4	+ 2,1	962,7	939,9
Fernwärmeverkauf in GWh	5.134,0	+ 7,7	4.766,3	4.870,0
davon Wohnungskunden	1.567,0	+ 7,8	1.453,7	1.909,6
Großkunden	3.567,0	+ 7,7	3.312,6	2.960,4
Installierte Leistung der Wärmeerzeugungsanlagen	2.780	- 0,3	2.787	2.787
<b>EnergieComfort</b>				
Wärmeverkauf in GWh	229,2	+ 13,8	201,4	210,9

sionsbelastung in Wien deutlich reduziert. Strombezugsrechte an den Wasserkraftwerken Freudenau und Greifenstein, der Betrieb von Kleinwasserkraftwerken im niederösterreichischen Bereich der I. Wiener Hochquellenleitung sind weitere Beiträge für die hohe Versorgungs- und Umweltqualität der Wiener Stromversorgung. In den letzten 15 Jahren wurden etwa 300 Mio. EUR in die Verbesserung der Umweltstandards investiert. Als Netzbetreiber verfügt Wienstrom über ein Leitungsnetz von fast 23.000 km, wovon rund 4.700 km auf Telefon- und Lichtwellenleitungen entfallen.

**Wien Energie Gasnetz** ist für Wartung, Instandhaltung und Erneuerung eines ca. 3.430 km langen Rohrnetzes und mehr als 121.000 Hausanschlussleitungen verantwortlich. Durch die regelmäßige Zertifizierung nach ISO 9001 und 14001 werden die hohen Qualitätsstandards abgesichert, die Serviceleistungen permanent verbessert und damit die Kundenzufriedenheit erhöht.

**Wien Energie Fernwärme** ist mit einem Jahreswärmeverkauf von fast 50 Prozent der gesamten heimischen Fernwärme das größte Wärmeverorgungsunternehmen Österreichs. Ein Fernwärmenetz, das rund 510 km Haupttransportleitungen und 475 km Sekundärleitungen umfasst, versorgt bereits mehr als 234.000 Wiener Haushalte, rund 4.800 Gewerbe- und Industriebetriebe sowie öffentliche Gebäude wie Schulen und Spitäler mit Heizenergie. Fernwärme Wien verringert somit den jährlichen Schadstoffausstoß um rund 1 Million Tonnen im Vergleich zu Heizungen mit fossilen Brennstoffen wie Kohle oder Heizöl.

**EnergieComfort** betreibt lokale Wärme- und Kälteversorgungsnetze bzw. -anlagen in Wien, Niederösterreich und der Steiermark. In den Nachbarländern Ungarn und Slowakei ist das Unternehmen im Bereich Fernwärmeversorgung tätig.

### Umwelt

Wien Energie als der wichtigste Energiedienstleister Wiens und Österreichs setzt schon seit langem auf die Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Durch die seit 1. Jänner 2003 geltenden Bestimmungen der Ökostromverordnung soll der Anteil erneuerbarer Energiequellen an der Gesamtproduktion bis zum Jahr 2008 von derzeit 72 Prozent auf 78 Prozent angehoben werden. Zudem muss für die kostendeckende Vergütung für Strom aus Kleinwasserkraftwerken, Sonne, Wind und Biomasse gesorgt werden.

Diese Aufgaben werden in der Wienstrom Naturkraft GmbH & Co KG gebündelt. Der Anteil der ökologischen Stromproduktion wird von derzeit 100 GWh bis 2008 auf 400 GWh pro Jahr gesteigert werden. Dabei setzen wir auf unsere Kleinwasserkraftwerke Opponitz, Trumau, Gaming 1 und Gaming 2 sowie auf den Neubau des Kleinwasserkraftwerks Nussdorf.



Das Kleinwasserkraftwerk Gaming 1 nutzt als Ökoenergieanlage das Wasser der II. Wiener Hochquellenleitung.

In Kooperation mit der BEWAG beteiligt sich die Wienstrom Naturkraft an dem viel versprechenden Energieprojekt Zurndorf zur Gewinnung von Strom aus Windkraft. Auf dem Kraftwerksgelände von Wien Simmering entsteht eine neue Großanlage zur Strom- und Wärmegewinnung aus Biomasse. Zudem sammelt und wertet die Naturkraft Daten aus Solaranlagen in Hinblick auf eine nachhaltige und effiziente Nutzung von Sonnenenergie aus. Die Informationen stehen allen Interessierten, Privaten wie Unternehmen, zur Verfügung.

## Wirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2002/2003 umfasst erstmalig ein ganzes Wirtschaftsjahr für den Zeitraum 1. Oktober 2002 bis 30. September 2003. Dadurch ist ein Vergleich mit den Vorjahreswerten (Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2002) nur eingeschränkt möglich, da eine Winterhälfte als wesentlicher Umsatzbestandteil fehlt.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse auf 1.703,6 Mio. EUR ergibt sich aus dem verkürzten Vorjahreswert (Rumpfgeschäftsjahr). Allerdings ist klimatisch bedingt der Energiebedarf angestiegen; die Temperaturentwicklung in der Heizperiode Oktober bis März war mit durchschnittlich 3,6 °C um 1,7 °C kälter als im Vorjahr. Bei Betrachtung der verkauften Energiemengen im simulierten Vergleichszeitraum 1. Oktober 2001 bis 30. September 2002 stieg die Stromabgabe um 2 Prozent, die Gasabgabe um 4,5 Prozent, die Fernwärmeabgabe um 7,7 Prozent und der Ortswärmeverkauf um 13,8 Prozent. Damit verbesserte sich das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** um rund 73 Prozent auf 84,3 Mio. EUR. Die Investitionen, die gänzlich aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten, beliefen sich für das Berichtsjahr auf 207,2 Mio. EUR. Der Großteil entfiel mit rund 54 Prozent auf die Erweiterung und Erneuerung der Netze des Unternehmensbereichs Wienstrom, mit 28 Prozent auf den Bau des neuen, vierten Wirbelschichtofens der Fernwärme Wien.

Die **Liberalisierung der Energiemärkte** führte zu einer deutlichen Zunahme des Wettbewerbs und machte eine Adaptierung der Unternehmensstrukturen notwendig. Die Shared Service Organisation, die Bündelung der Vertriebsaktivitäten der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG und der Fernwärme Wien, soll unseren Kunden den Vorteil des One-Stop-Shops eröffnen und die Versorgung von Strom, Gas und Fernwärme aus einer Hand ermöglichen.

## Österreichische Stromlösung

Der Verbund und die Partnergesellschaften der Energieallianz Austria (EVN, Wien Energie, Energie AG Oberösterreich, BEWAG und Linz AG) erhielten im Juni 2003 die Genehmigung der Europäischen Wettbewerbskommission zur Umsetzung der österreichischen Stromlösung. Gemeinsames Ziel dieser Partnerschaft ist neben dem Zusammenschluss in den Bereichen Stromhandel und Großkundenvertrieb unter der

Führung der Energieallianz Austria eine koordinierte Einsatzplanung und Steuerung der Kraftwerke. Die Genehmigung der Österreichischen Stromlösung durch die Wettbewerbsbehörde in Brüssel erfolgte vorbehaltlich der Erfüllung wettbewerbssichernder Auflagen.

## EconGas GmbH

Am 1. Jänner 2003 startete die EconGas GmbH als bedeutender österreichischer Erdgasanbieter mit dem operativen Geschäft für Businesskunden. EconGas ist eine gemeinsame Vertriebsfirma von OMV Erdgas (50 Prozent), Wien Energie Gasnetz (vormals Wiengas) (15,7 Prozent), Begas (2,6 Prozent), EVN (15,7 Prozent), Linz Gas/Wärme (0,45 Prozent), und OÖ Ferngas (15,55 Prozent).

## Wiener Linien

Die Wiener Linien zeichnen als integriertes Verkehrsunternehmen für das Verkehrsmanagement in Wien und für den Betrieb von fünf U-Bahn-Linien, 32 Straßenbahnlinien und 80 Autobuslinien, sowie für den Neubau (z. B. U-Bahn), beziehungsweise die Beschaffung und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeuge verantwortlich.

Rund 336 Mio. EUR investierten die Wiener Linien allein im Jahr 2003 in die **Verbesserung der Infrastruktur** – der größte Teil betrifft den U-Bahn-Neubau – und in neue Fahrzeuge. Investitionen, die überwiegend Wiener Unternehmen zu Gute kommen. Über 8.000 Mitarbeiter tragen durch ihr Engagement zum wirtschaftlichen Erfolg und der ausgezeichneten Reputation des Unternehmens bei.

## Kennzahlen Wiener Linien

Bezeichnung	2003	± Prozent	2002	2001
<b>Fahrgäste in Mio.</b>	721,8	- 0,1	722,4	729,4
davon Straßenbahn	203,8	- 0,1	204,0	206,7
U-Bahn	409,7	+ 0,0	409,6	413,1
Autobus	108,4	- 0,4	108,8	109,7
<b>Liniennetz in km</b>	924,4	+ 0,5	919,7	917,4
davon Straßenbahn	231,7	- 0,3	232,5	232,5
U-Bahn	60,5	- 1,8	61,6	61,6
Autobus	632,2	+ 1,1	625,6	623,3
Wagennutzkilometer in Mio.	126,6	- 0,9	127,8	129,4
<b>Fuhrpark</b>				
Straßenbahn-Triebwagen	566	+ 3,3	548	569
davon Niederflur	122	+ 25,8	97	83
Straßenbahn-Beiwagen	335	- 4,3	350	369
U-Bahn-Triebwagen	636	± 0,0	636	636
U-Bahn-Beiwagen	48	- 4,0	50	48
Autobusse	495	- 0,2	496	497
Normalbusse	306	- 3,8	318	311
davon Niederflur	238	- 0,8	240	190
Gelenkbusse	173	+ 8,1	160	166
davon Niederflur	129	+ 33,0	97	97
Midibusse Niederflur	16	- 11,1	18	20

Die Beschilderung der Fahrzeuge und im U-Bahnbereich das Farb-Leitsystem sowie Informationen im Stationsbereich über Betriebszeiten, Linienführung und die unmittelbare Umgebung der Station verschaffen den notwendigen Überblick zur bestmöglichen Erreichung des Fahrziels. Seit zwei Jahren sind die U-Bahnstationen der Wiener Linien mit **elektronisch gesteuerten Informationsanzeigen** ausgestattet, die neben den Angaben über Endstation und Wartezeit auch über Sonderzüge, Betriebsende oder allfällige Störungen informieren. Zwei Millionen Passagiere nutzten im Jahr 2003 täglich das Verkehrsangebot der Wiener Linien.

## Umwelt

Im Bereich der Beheizung der Stationen und Werkstätten, sowie bei der Warmwasseraufbereitung wurde durch die Nutzung von Erdwärme und den Einsatz von Solarenergie und Wärmepumpen eine umweltfreundliche Lösung gefunden. Zudem wurden in Forschungsprojekten umweltfreundliche Fahrzeugantriebssysteme analysiert.

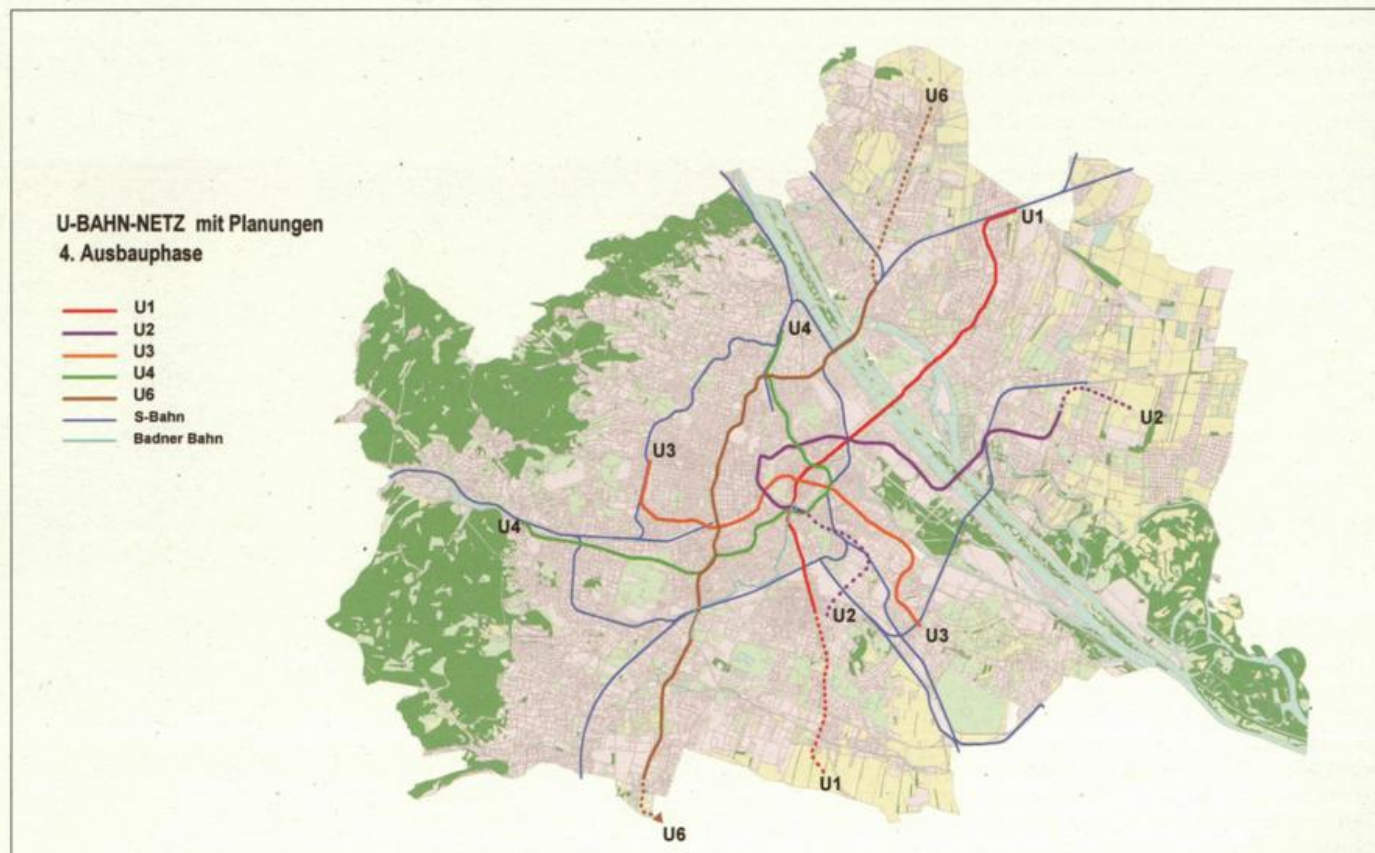
Als das größte österreichische Nahverkehrsunternehmen kommt den Wiener Linien eine besondere Aufgabe im Bereich Emissionsreduktion zu. Dabei setzen wir auf den konsequenten Ausbau des Wiener U-Bahn-Netzes, vor allem der Verlängerung der U1 und U2, sowie auf die Modernisierung unserer Autobusflotte. Bereits seit 2000 sind alle unsere Flüssiggasbusse mit 3-Wege-Katalysatoren ausgerüstet. Die Wiener

Linien verfügen somit über die umweltfreundlichste Busflotte der Welt.

## Wirtschaftliche Entwicklung, Investitionen

Die Umsatzerlöse der Wiener Linien des Jahres 2003 stiegen um 5,1 Prozent von 321,0 Mio. EUR auf 337,3 Mio. EUR. Die Verbesserung ist zum einen auf die ganzjährige Auswirkung der Tarifanpassung per 1. Juni 2002 zurückzuführen, spiegelt zum anderen aber ein im Vergleich zum Vorjahr geändertes Kaufverhalten bei den Fahrtausweisen (mehr Einzelfahrten, weniger Netzkarten) deutlich wider. Unter Berücksichtigung der übrigen Erträge und der Aufwendungen ergab sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von minus 94,23 Mio. EUR, was einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 6,1 Prozent entspricht. Der Fehlbetrag wurde durch die Kapitalrücklage abgedeckt, sodass die Wiener Linien ein ausgeglichenes Jahresergebnis aufweisen.

Im Berichtsjahr 2003 wurden 335,82 Mio. EUR (exklusive Finanzanlagen) investiert. Davon entfielen ca. 214 Mio. EUR auf den U-Bahn Neubau mit Schwerpunkt der Verlängerung U1 und U2. Für die Erneuerung des Fuhrparks wurden im Bereich Niederflurstraßenbahn (ULF) ca. 52 Mio. EUR und für neue Niederflurbusse rund 15 Mio. EUR aufgewendet. Die Weiterentwicklung von Fahrzeugbauteilen sowie die ständige Optimierung des Rad-Schiene-Zusammenspiels haben zu einer Reduktion der Verschleißkosten geführt. Auch



bereits bestehende Entwicklungen konnten optimiert und in ihrem Einsatz ausgeweitet werden.

Das rechnergesteuerte Betriebsleitsystem (RBL) wurde auf zusätzliche Linien erweitert. Dieses System ermöglicht neben der genauen Standortbestimmung von Straßenbahnen und der damit einhergehenden Gewährleistung der Anschlussicherung ein wichtiges Instrument zur Fahrgastinformation.

#### Ausbau des U-Bahn-Netzes

- **Verlängerung der Linie U1** (Budget: ca. 664 Mio. EUR, Investitionen 2003: ca. 101 Mio. EUR): Mit der Verlängerung der Linie U1 über die derzeitige Endstelle Kagran hinaus bis zur Stadtgrenze erhalten die beiden Bezirke Donaustadt und Floridsdorf ein weiteres attraktives öffentliches Verkehrsangebot. Damit wird der Mobilitätsnachfrage der überwiegend von Jungfamilien bewohnten, einwohnerstarken Bezirke der Stadt – in Summe wohnen hier 260.000 Menschen – optimal entsprochen. Die Gesamtfahrzeit der U1 vom Reumannplatz bis zur neuen Endstelle Leopoldau – nahezu eine gänzliche Nord-Süd-Durchquerung Wiens – wird ca. 25 Minuten betragen.
- **U-Bahnlinie U2** ist „auf EM-Kurs“ (Budget: ca. 1.268 Mio. EUR, Investitionen 2003: ca. 102 Mio. EUR): Mit dem Spatenstich am 12. Juni 2003 haben beim Ernst-Happel-Stadion die Bauarbeiten für die Verlängerung der U2 begonnen. Ab 10. Mai 2008 – also rund einem Monat vor der Fußball-Europameisterschaft – wird die U2 über die bisherige Endstelle Schottenring hinaus bis zum Stadion geführt werden. Die Gesamtfahrzeit vom Karlsplatz bis zur Aspernstraße wird ca. 25 Minuten betragen.
- **4. Ausbauphase:** Im Masterplan „Verkehr Wien 2003“ wird verstärkt auf die Rolle Wiens im neuen Europa als zentraler Verkehrsknoten und Wirtschaftsstandort eingegangen. In diesem Zusammenhang wurden bereits erste Gespräche zwischen der Stadt Wien und dem Verkehrsministerium bezüglich der 4. Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes nach 2009 geführt, wobei folgende Projekte zur Diskussion stehen:
  - o U1-Süd in den Raum Rothneusiedl
  - o U2-Nord in Richtung Flughafen Aspern
  - o U2-Verlängerung von Karlsplatz über Asparngärten zum Arsenal und Frachtenbahnhof Süd Ost
  - o U6-Nord nach Stammersdorf/Rendezvousberg
  - o U6-Süd-Einbindung der Wiener Lokalbahn
  - o U4 Auhof.

#### Bestattung Wien

Die Bestattung Wien ist das größte Unternehmen seiner Art in Österreich und zählt zudem zu den größten Bestattungsunternehmen in Europa. Während der beinahe hundertjährigen Unternehmensgeschichte wurden rund zwei Millionen



Vizebürgermeister Dr. Sepp Rieder bei der Spatenstichfeier zur Verlängerung der Linie U2 Richtung Aspern

Begräbnisse durchgeführt. In 14 ISO-zertifizierten Kundenservicestellen, zwölf in Wien und zwei im angrenzenden Niederösterreich, stehen bestens geschulte Mitarbeiter/innen unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite. 60 gewerblich genehmigte Anmeldestellen in Wien und weitere 20 in Niederösterreich bilden die erste Ansprechstelle bei Todesfällen. Die eigene Sargerzeugung ist staatlich ausgezeichnet und produziert über den unternehmensinternen Bedarf hinaus auch für den Verkauf in die übrigen Bundesländer. Das Leistungsspektrum der Bestattung Wien, das von der umfassenden Organisation der Trauerfeierlichkeit bis hin zur Hilfestellung in behördlichen und versicherungstechnischen Belangen reicht,

#### Kennzahlen Bestattung Wien

Bezeichnung	2003	± Prozent	2002	2001
Umsatzerlöse in Mio. EUR	32,5	± 0,0	32,5	31,5
EGT in Mio. EUR	1,1	+ 37,5	0,8	0,6
Investitionen in Sachanlagen in Mio. EUR	1,0	± 0,0	1,0	1,0
Mitarbeiter/innen per 31. Dezember	413	+ 0,7	410	432
<b>Entwicklung der Bestattungsleistungen</b>				
Erdbestattungen	10.687	- 1,2	10.813	10.724
Feuerbestattungen	2.789	+ 5,5	2.643	2.722
Exhumierungen, Überführungen, sonstige Leistungen	4.544	+ 2,2	4.445	4.570
Leistungen für andere Bestatter	1.957	+ 4,9	1.866	1.790
Bestattungen auf Anordnung der Sanitätsbehörde	761	+ 3,0	739	669
<b>Summe</b>	<b>20.738</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>20.506</b>	<b>20.475</b>
<b>Sargverkauf in Stück</b>				
Verkauf Wien	17.813	- 0,2	17.784	17.744
Verkauf Bundesländer	12.870	- 1,5	13.068	12.219
<b>Summe</b>	<b>30.683</b>	<b>- 0,5</b>	<b>30.852</b>	<b>29.963</b>

wird kontinuierlich erweitert. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt im Ausbau der Vermittlung zur psychologischen Betreuung bei der Trauerbewältigung sowie in der Angebotsweiterung des musikalischen Repertoires und der Sargauswahl. Permanent wird auch in die optische Verschönerung und in die Ausstattungsstandards der Aufbahnhallen investiert.

#### Optimierung der EDV

Die zweite Phase des Projektes „WorkFlow“ (elektronischer Aktenlauf) konnte erfolgreich realisiert werden. Die damit hergestellte Direktanbindung und Vernetzung der Filialen wurde im Zuge des Kick-off den Medien vorgestellt. Zudem wurde die technische Infrastruktur für das Dokumentenmanagement erfolgreich implementiert. Die Übernahme des kompletten Bildarchivs der Abteilung Kundenservice wird voraussichtlich bis Ende 2004 abgeschlossen sein. Für die Anbindung an SAP wurde eine Machbarkeitsanalyse in Auftrag gegeben, welche die Entscheidungsgrundlage für die weitere Vorgehensweise bilden wird.

#### Internationale Zusammenarbeit

Die auf Initiative des Deutschen Normungsinstituts gegründete Arbeitsgruppe zur Etablierung einer internationalen Bestattungsnorm wurde im Jahr 2003 unter Federführung des europäischen Normungsinstituts CEN fortgesetzt. Neben Österreich sind in dieser Arbeitsgruppe zehn westeuropäische Länder vertreten. Die österreichischen Interessen werden auf Wunsch des Fachverbands Bestattung der Wirtschaftskammer Österreich durch die Bestattung Wien gewahrt. Im Jahr 2003 wurden drei Tagungen abgehalten. Die Fertigstellung dieser Norm soll in etwa zwei Jahren abgeschlossen sein.

#### Bestattungsmuseum

Am 26. September 2003 nahm das Bestattungsmuseum zum dritten Mal an der vom ORF veranstalteten „Langen Nacht der Museen“ teil. Neben den üblicherweise nicht zu besichtigenden historischen Trauerkutschen wurde eine „Feuerwehraufbahrung“ präsentiert. Ein weiterer Anziehungspunkt waren Lesungen unter dem Motto „A schene Leich – ein literarischer Leichenschmaus“. Mit 1.500 Besucher/innen wurde in dieser Nacht ein neuer Besucherrekord verzeichnet. Darüber hinaus ist das Bestattungsmuseum ein beliebter Ort für Kulturveranstaltungen der unterschiedlichsten Art.

#### Beteiligungsmanagement

Die Wiener Stadtwerke Beteiligungsmanagement GmbH (BMG) war bislang als operative Zwischenholding tätig, die neben den internen Holding-Funktionen ihre Dienstleistungen, wie beispielsweise Projektmanagement und Consulting, auch am freien Markt angeboten hat. Einhergehend mit der Neuausrichtung der Konzernstrategie der Wiener Stadtwerke und den damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen wird diese externe operative Tätigkeit im Laufe des Jahres 2004 eingestellt. Der Unternehmensauftrag der BMG ist die Verwaltung jener Beteiligungen, die nicht den Kernbereichen des Wiener Stadtwerke-Konzerns zuzurechnen sind. Die BMG unterstützt den Ausbau der Wiener Stadtwerke zu einem Multi-Utility-Unternehmen, indem sie zudem für den Aufbau neuer Geschäftsfelder und Firmengründungen verantwortlich zeichnet. Die BMG verzeichnete im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1,6 Mio. EUR. Der Rückgang von 5,6 Prozent ist vorwiegend auf geringere Erlöse aus dem Baumanagement zurückzuführen. Das negative Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit begründet sich in den Aufwendungen für Beteiligungen. Die Investitionen von 0,3 Mio. EUR betrafen hauptsächlich die Immobilie in der Simmeringer Hauptstraße 112-114.

#### Beteiligungsübersicht in Prozent (Stand 31. Dezember 2003):

Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen	96,58
STPM Städtische Parkraummanagement Gesellschaft mbH	51,00
Immobilienentwicklung WIENER STADTWERKE BMG & Soravia AG	44,00
GREENPOWER Anlagenerrichtungs- und Betriebs-GmbH	47,00
Importkohle Gesellschaft m.b.H.	33,00
master-talk Austria Telekom Service GmbH	32,45
master-talk Austria Telekom Service GmbH & Co KG	32,45
TELEREAL Telekommunikationsanlagen GmbH	25,00
Vereinigte Telekom Österreich Beteiligungs Ges.m.b.H.	18,27

#### WienIT EDV-Dienstleistungsgesellschaft mbH

Nach eingehenden Vorarbeiten und der detaillierten Erstellung eines Business-Plans wurde die WienIT EDV Dienstleistungsgesellschaft mbH (WienIT) als 100-prozentiges Tochterunternehmen der Wiener Stadtwerke Holding AG im Oktober des Berichtsjahres gegründet. Der komplexe Einsatz modernster Informationstechnologien in allen Unternehmensbereichen der Wiener Stadtwerke verlangt eine professionelle und laufende Optimierung der Prozesse und Standards. Hier fungiert nun die WienIT mit ihren rund 200 Mitarbeiter/innen als zentraler Universaldienstleister und Anlaufstelle. Geschäftsbeziehungen werden aber auch mit der EnergieAllianz Austria und Kunden im Umfeld der Gemeinde Wien geführt. Das Einsatzspektrum der WienIT ist so breit gefächert wie die Möglichkeiten der modernen Informationstechnologien selbst. Der Schwerpunkt liegt in der Schaffung und Betreuung von IT-Lösungen für die unterschiedlichsten Frage-

#### Entwicklung im Berichtsjahr

(In Mio. EUR)	2003	± Prozent	2002	2001
Umsatz	1,6	- 5,9	1,7	1,8
EGT	-36,0	n. e.	0,1	- 1,6
Investitionen	0,3	-50,0	0,6	2,6
Mitarbeiter/innen per 31. Dezember <sup>1)</sup>	14	- 6,7	15	13

<sup>1)</sup> Ohne Karenzurlauber/innen, Präsenziener und Lehrlinge.

stellungen der einzelnen Unternehmensbereiche, wie etwa die Implementierung von Customer-Relationship-Management-Systemen (CRM), Applikationsintegrationen zur Optimierung von Schnittstellen oder E-Business-Lösungen. In ihren Verantwortungsbereich fallen aber auch allgemeine EDV-Fragestellungen wie Netzwerksicherheit, Druckmanagement oder informationstechnologische Katastrophenvorsorge.

Als Referenzprojekte seien angeführt:

- Workflow „Kundenservice Bestattung“: EDV-gestützte Bearbeitung der Geschäftsfälle und Integration der einzelnen Filialen.
- CRM für Wien Energie: Schaffung eines Customer Care Centers inklusive Prozessintegration der kundenseitigen Schnittstellen.
- Wien Energie Gasnetz: Schaffung eines IT-Systems zur direkten Gas-Kommissionierung via Internet.
- Wien Energie Vertrieb: Aufbau eines Internet-basierten Umzugsservices für Wienstrom-Kunden.
- Wiener Linien: Einführung eines SAP-kompatiblen EDV-gestützten Fahrausweisverrechnungssystems.
- Wien Energie: Einführung eines Data Warehouse System für einheitliches, bereichsübergreifendes Reporting und Controlling.